

Sächsische Volkszeitung

Unabhängiges Tageblatt für Wahrheit, Recht u. Freiheit

0 665 256
1000 619
5 494 275
9 878 361
4 469 970
3
6 804 173
99 433 17
2196 512
4 119 975
4 500 786
36 51 564
7 229 684
(500) 632
7 835 272
59 57252
703 (1000)
2 884 780
1 464 172
46 434 418
2 797 319
9 142 869
161 570 44
0 662 817
35 64698
9 368 72
19 797 146
0 676 685
1 629 643
2 529 378
2 101 822
2 653 630
1 364 530
1 175 874
21 284
6 72563
21 215 34
1 294 434
1 435 231
2 145 7 9
1 1 518
1 766 347
588 24
250 (1000)
5 557 610
5 551 26
2 2847 42
45 (1000)
6009 781
2 296 380
11 22 978
2 10 800
5194 186
8 889 9 4
3 74 182
7 787 716
32 3 197
921 8 3
389 673
499 179
2 954 363
788 325
10 75 477
628 867
4 588 817
116 (500)
764 913
543 734
41 639 41
87 (1000)
502 856
301 369
1 327 45

r. Das Ministerium Clemenceau.

Wie sich doch die Zeiten ändern! Heute hat die französische Republik ein Ministerium Clemenceau! Zu den Zeiten des unrühmlichen Panamastandals hätte niemand von dem jetzigen Ministerpräsidenten nur ein Stück Brot angenommen; so tief stand derselbe. Er war ein Panamist reinen Wassers! Das Rad der Weltgeschichte dreht sich rasch! Zwar stand schon einmal ein Panamist an der Spitze der französischen Regierung, es war Koubier; aber da dieser Finanzmann war, konnte man nie genau ermitteln, inwiefern er mit den Betrügereien selbst verknüpft war. Ganz anders ist es bei Clemenceau; er ist kein Finanzmann, war früher Arzt, dann Verfassungspolitiker und Schriftsteller. Und doch war er wohl am schwersten beschuldigt in der Panama-Affäre; er war der Schutzherr der beiden größten Spitzhühner Herz und Reinach, die zu seinem Glücke jetzt gestorben sind, aber man hat immerhin so viel erfahren, daß Clemenceau in jenem großen Volksraub Millionen sich geholt hat. Freilich ist in jener Zeit in Frankreich das Räuberhandwerk zu den anständigen Berufen aufgerückt, wir meinen nicht durch den Köpenicker Streich, sondern durch die Liquidation der französischen Klostersgüter! Eine Milliarde sollte hierbei für die Arbeiterversicherung übrig bleiben und jetzt muß der Staat noch sechs Millionen drauf bezahlen, um all die Liquidatoren und ihren Stab zu besolden. Wenn so die Massenberaubung einen amtlichen Stempel erhalten hat, da gehört eigentlich ein Panamist an die Spitze der Regierung; man weiß dann, wie man dran ist, und deshalb hat Frankreich mit Recht seinen Ministerpräsidenten Clemenceau.

Dieser sonst gesürdete Ministerstürzer hat mit kluger Berechnung auf dieses Ziel hingearbeitet. Es war bekannt, daß Herr Fallières schon vor der Präsidentenwahl seinem Großwähler Clemenceau den Vorzug im Kabinett versprochen hatte, und daß Herr Sarrien im Grunde nur als Pflasterhalter gelten konnte und seit dem günstigen Ausfall der von Clemenceau geleiteten Kammerwahlen war kein Zweifel mehr möglich. Der schlichte und unscheinbare Sarrien verschwand neben dem glänzenden und herrschaftlichen Minister des Innern, der vor der Kammer und dem Lande mit funkelnder Verehrtheit die Politik der Regierung erläuterte, und während der müde Ministerpräsident seine Ärzte konsultierte und sich Ruhe und Diät verordnen ließ, zog Clemenceau wie ein Triumphator durch seine Wahlbezirke im Departement und durch seine pittoreske und legendenreiche Heimat, die Vendée. Clemenceau hat es verstanden, die Ansicht zu verbreiten, daß einem Kabinett Sarrien-Bourgeois-Clemenceau durchaus ein reines unverworfenes Kabinett Clemenceau folgen müsse, und Herr Fallières hat ihm denn auch ohne langes Zögern die Kabinettsbildung übertragen. Der Minister des Aeußern, Leon Bourgeois, und der Finanzminister Raymond Poincaré haben sich unter allerlei Vorwänden höflich verabschiedet, und Clemenceau ist eben damit beschäftigt, sich ein Ministerium nach seinem Geschmack und seinen Wünschen zu bilden. Er scheint einzuweichen gewillt, die meisten der „gemäßigten“ Mitglieder des bisherigen Kabinetts — die Herren Poincaré, Vogues, Etienne — durch Radikale und Radikal-Sozialisten zu ersetzen, aber da er auf die Sozialisten nicht mit Sicherheit rechnen und auch auf die intimeren Anhänger Combes nicht gerade schwören kann, so läte er unredlich, wollte er sich die gemäßigten Republikaner allzu vornehmlich entkneipen.

Nach in Deutschland interessiert zuerst, wer Minister des Auswärtigen wird. Delcassé hat sich freilich durch seine 100 000 Mann-Geldstücke und die gesamte Marokkoaffäre unmöglich gemacht; sein Nachfolger Koubier, einstens selbst Ministerpräsident, kann und will nicht als hoher Minister dienen, nun kommt der vielgenannte Bourgeois, der seither dieses Amt verlor, aber jetzt zurücktritt, man setzte große Hoffnungen auf ihn, aber er hat nichts geleistet, vielleicht auch keine Gelegenheit gehabt, sich zu betätigen. Es heißt, daß Clemenceau den Generalsekretären von Tunis, Herrn Stephan Vidau, zum Minister des Aeußeren machen wolle, und wenn ihn Marschende Freunde oder verständige Gegner nicht noch rechtzeitig zurückschalten, so wird er seine Absicht wohl auch ungeniert ausführen. Herr Stephan Vidau, der von Clemenceau erst zum Redakteur der „Justice“, dann zum Deputierten und etwas später zum Diplomaten herangebildet wurde, ist ein Mann in mittlerem Alter und von mittlerer Begabung, über den sich weder sehr viel Günstiges noch sehr viel Ungünstiges sagen läßt. Eine neue andere Kandidatur taucht eben jetzt auf; der sozialdemokratische Abgeordnete Millerand, früher Handelsminister, soll eingeladen worden sein, in das Kabinett einzutreten. Millerand wurde einstens vom Zaren von Rußland zum Baron erhoben; er hat sich dann als Liquidator ein ungeheures Vermögen verdient und will heute wieder Minister werden. Er ist nämlich gesonnen, in das Kabinett einzutreten; aber er will Minister des Auswärtigen werden. Man erinnert sich, wie sehr begeistert Fürst Bülow über Millerand im Reichstage redete; nun kann er ihn ja bald als Kollegen von Frankreich begrüßen; Millerand kann dann auch zeigen, wie sehr ihm der Völkerruhe am Herzen liegt; er darf nur das Bündnis mit England kündigen und man wird daraus entnehmen, ob es ihm ernst ist oder nicht.

Sehr viel Schwierigkeiten macht die Besetzung des Finanzministeriums; der seitherige Leiter Poincaré hat es abgelehnt, weiter zu dienen, und zwar aus finanztechnischen

Gründen; er hatte das Budget für 1907 auf den vollen Betrag von 4 Milliarden Frank berechnet. Dieses Anwachsen des Staatshaushaltes mußte in allen politischen Kreisen Frankreichs Besorgnisse erregen, zumal da auch neue Steuern in beträchtlicher Höhe für notwendig erachtet wurden. Die Budgetkommission glaubte nun, diese Besorgnisse zu zerstreuen, indem sie ablehnte, das Kap der vierten Milliarde zu umschiffen. Zu diesem Zwecke sollte die vom Finanzminister Poincaré in das Budget eingestellte Anleihe von 244 Millionen Frank aufgegeben werden. Als ob diese Anleihe nicht lediglich den Zweck hätte, bereits gemachte Ausgaben zu decken. Die daraus erwachsenen Schulden werden also fortlaufen und infolge der Verlängerung der gewährten Kredite weitere bedeutende Kosten verursachen. Die Staatshaushalte der folgenden Jahre werden daher für die nun von der Budgetkommission an den Tag gelegte Kürzungsmaßnahme hüpfen müssen. Was ferner die neuen Steuern betrifft, deren Gesamtergebnis vom Finanzminister Poincaré auf 87 Millionen Frank berechnet wurde, so schlägt der Ausschuß nur Steuern im Gesamtbetrage von 20 Millionen Frank vor. So würde sich also im Staatshaushalte des Jahres 1907 ein weiterer Ausfall in Höhe von 67 Millionen Frank ergeben. Die Budgetkommission aber schätzt nur die Einnahmen sehr hoch ein und will so um jede Steuerreform herumkommen; nun hat Callaie das Amt übernommen.

Als guter Sozialdemokrat soll der Deputierte Viviani in das Kabinett eintreten und ein neugebildetes Arbeitsministerium erhalten. Der „Clou“ des gesamten Kabinetts aber bleibt trotz alledem der neue Kriegsminister. Es ist nicht ein Wörjennwaffler, nicht ein Zivilist, der nie diente, sondern ein Jochmann und zwar kein anderer als der General — Biquart. Er soll nun Kriegsminister werden und die „Reinigung der Armee“ fortsetzen; also eine Fortsetzung des Spitzel-systems; na, wir haben als Deutsche gegen eine solche Desorganisation des französischen Offizierskorps nichts einzuwenden.

Der Gesamtgeist, der das neue Kabinett beherrscht, ist der des verschärften Kulturkampfes; jetzt soll das Trennungsgesetz rücksichtslos durchgeführt werden. Die alte Geschichte für parteipolitische Verlegenheiten sucht man als Mitarbeiter den Kulturkampf! Keine Sozialreform, keine Steuerreform, nur Kulturkampf ist das Lösungswort der französischen Machthaber und sie können dieses leider zum Nachteile des Volkes durchführen.

Die Weihe des Gotteshauses in Großschönau am 21. Oktober 1906.

„Das ist der Tag, den der Herr gemacht“, so sang am heutigen Sonntage unsere junge katholische Kirchengemeinde und mit ihr alle, die herbeigeeilt waren von nah und fern, um beizuwohnen der Einweihung des kleinen, beiseitenden Gotteshauses für die hiesige katholische Gemeinde. Vor 10 Uhr vormittags war Gelegenheit geboten, das Gebäude, ungenügend günstig inmitten der ausgedehnten Ortschaft und in der Nähe des Bahnhofes gelegen, zu besichtigen. Wohl einfach gehalten, aber praktisch und anmutig ist das alles aufgeführt und eingerichtet. Kurz nach 10 Uhr ver kündigte das Glocklein aus beiseitender Höhe die Ankunft des Herrn Domänenbesizers Skala aus Wunden mit seiner Begleitung. Als bald erfolgte die feierliche Uebergabe des Schlüssels an diesen Vertreter der geistlichen Behörde durch den Baumeister Herrn Häbler und die Eröffnung des Gotteshauses im Namen des dreieinigigen Gottes.

Während der nun sich vollziehenden Weihe im Innern stand die Gemeinde und mit ihr die große Zahl der Ehrengäste vor dem Haupteingange und lauschte den Gesangausführungen des Reulentersdorfer Kirchengesangs. Nachdem auch die äußeren Mauern mit Weihwasser besprengt worden, füllten sich die inneren Räume rasch bis auf den letzten Platz.

Festpredigt

In der nun folgenden gab der Herr Senior vorerst einen kurzen geschichtlichen Überblick über die Entstehung der selbständigen katholischen Kirchengemeinde Reulentersdorf und ihrer Tochtergemeinde Großschönau. Als nämlich vor 57 Jahren die Abtrennung eines kleinen Gebietes von Böhmen und dessen Einverleibung an Sachsen erfolgte, ward dieses Gebiet von seiner kirchlichen Zugehörigkeit zu Wardenitz getrennt und in Reulentersdorf eine selbständige Pfarodie gegründet. Im Jahre 1862 wurde dort die Kirche gebaut, samt Pfarrei und Schule. Groß und ausgedehnt war der dazu gehörige Bezirk; er umfaßte das ganze Gebiet von Sainewalde bis Ebersbach. Der industrielle Aufschwung der Ortschaften veranlaßte die Einwanderung zahlreicher katholischer Arbeiter, so daß bis zum Jahre 1900 die Zahl der nach Reulentersdorf kirchlich Zugehörigen bis auf 4000 stieg. Immer dringender wurde die Errichtung einer eigenen Seelsorgestation und das Domstiftliche Konfitorium zu St. Petri in Wunden löste den Entschluß, in Großschönau diese Station zu errichten, zumal seit dem Jahre 1884 den Katholiken ein besonderes Schullokal dafelbst in bereitwilligster Weise überlassen worden war. Ueberhaupt fand gerade in Großschönau die geistliche Behörde das bereitwilligste Entgegenkommen. Das hochw. Domstift erwarb im Jahre 1903 einen Bauplatz, die Staatsbehörde erteilte als bald die erforderliche Genehmigung und die ersten Gottesdienste wurden im Saale des Hotels „Weinhaus“ abgehalten. Der Bau

begann im Frühjahr dieses Jahres, wurde eifrig gefördert und infolge des hochherzigen Geschenkes von 10 000 Mark seitens eines hochverehrten und in weitesten Kreisen bekannten Wohltäters, und der Sammlung von weiteren 10 000 Mark, ingleichen infolge des Wohlwollens des hochw. Domstifts wurde der Bau rasch zum glücklichen Ende geführt. — Heute hat das Kirlein die heilige Weihe erhalten und ist seiner hohen Bestimmung übergeben worden und ist zugleich gestellt worden unter den besonderen Schutz der unbefleckten Gottesmutter Maria. So möge der heilige Geist nunmehr walten über diesem Hause und über der ganzen Gemeinde. Möge aber auch die Gemeinde sich zum fleißigen Besuche ihres Gotteshauses gedrungen fühlen und oft fleißig die Gnadenmittel ihrer Mutter, der heiligen Kirche, benutzen. — Die Worte des Festpredigers machten sichtlich einen tiefen Eindruck, insbesondere auch auf die zahlreichen Zuhörer und Ehrengäste der anderen Konfession.

Das hierauf folgende erste Hochamt

hielt ebenfalls der Herr Senior unter Assistenz der Herren Dekan Junck von Wardenitz und Seminaroberlehrer Klaus von Wunden. Die dreistimmige „Missa secunda“ von Arnsfelder wurde von Mitgliedern der Kirchengemeinde von Großschönau und Reulentersdorf in vorzüglicher Weise aufgeführt. Erhebend und feierlich erbraunten die Töne des „Großer Gott, wir loben dich“ am Gottesdienstschlusse erstmalig durch die neugeweihten Räume.

Wald nach 1 Uhr begann das Festmahl

im kleinen Saale des Hotels „Weinhaus“, da, wo bisher der Gottesdienst abgehalten worden. Den Reigen der offiziellen Trinksprüche eröffnete der Herr Senior, nachmalig den herzlichsten Dank ausdrückend für das allseitige freundliche Entgegenkommen aller maßgebenden Faktoren von Großschönau, schließend mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf St. Heiligste den Papst und St. Majestät den König. — Herr Pfarrer Gruhl von Reulentersdorf und Großschönau dankte den Wohltätern des Baues, insbesondere dem hochw. Domstiftlichen Konfitorium. — Herr Bürgermeister Eißler, Großschönau betonte die schöne Einigkeit, die bisher unter den beiden Konfessionen geherrscht, möge es fortan so bleiben, er seinerseits werde das Seine dazu beitragen. — Herr Oberpfarrer Pastor Bruhig dankte für die freundliche Einladung und wünschte der jungen Gemeinde bestes Gedeihen; er begreife gar wohl die Freude der Schwesterngemeinde über ihr eigenes, wenn auch bis jetzt noch kleines Gotteshaus, nachdem es sich vorher nur mit diesem Saale habe begnügen müssen. Herrn Schöler er in die dargebotene Hand zum gemeinsamen Kampfe gegen den Unglauben unserer Zeit, um im friedlichen Zusammenwirken zu retten, was noch zu retten sei. — Herr Schuldirektor Krause betonte ebenfalls die bisherige friedliche gemeinsame Arbeit der Erziehungsfaktoren. — Herr Expositus Rücker dankte in herzlichsten Worten dem Herrn Oberpfarrer Bruhig, Herrn Schuldirektor Krause, Herrn Bürgermeister Eißler, Herrn Amtsrichter Dr. Häbler für ihr bisheriges Eintreten für Friede und Ordnung und bittet, ihm, den nunmehrigen Seelsorger, die gleiche Bestimmung zu bewahren. — Im Namen der neuen katholischen Gemeinde dankte Herr Sommer dem Herrn Pfarrer Gruhl in bewegten Worten. — Auch die Pöulente und die Kirchengemeinde erhielten ihre wohlverdiente Anerkennung. — Ein fröhlicher, wohlgeleitener Festkommers beendete die ganze unvergeßliche Feier. B.

Politische Rundschau.

Dresden, den 24. Oktober 1906.
— Gegenüber dem Dementi der „Nordd. Allgem. Ztg.“ hält das „Verl. Tagebl.“ daran fest, daß die Ursache des Rücktritts des Generals von Maslow vom Präsidium des Reichsmilitärgerichts in einem Konflikt zwischen dem Reichsmilitärgericht und dem preussischen Kriegsministerium zu suchen sei. Das Kriegsministerium und das Reichsmarineamt hätten dem Reichsmilitärgericht das gleichmäßig festgelegte Recht beiderseits wollen, die oberste Aufsicht über die Militärgerichte auszuüben. Den Anlaß dazu bot ein Rundschreiben des Präsidenten des Reichsmilitärgerichts an die kommandierenden Generale und Admirale. Der preussische Kriegsminister wollte diesen direkten Verkehr unter Uebergang seiner Person nicht dulden und erhielt von der Krone Recht, entgegen dem vom Reichsmilitärgericht erstatteten juristischen Gutachten.

— Im braunschweigischen Landtage wurde am Dienstag über die bekannten Anträge der staatsrechtlichen Kommission beraten. Staatsminister Dr. von Otto erklärte sich mit den Anträgen der staatsrechtlichen Kommission einverstanden und betonte, daß das Ministerium auf dem Standpunkt stehe, daß ein unbedingter Verzicht des Hauses Cumberland auf Hannover notwendig sei, bevor an eine Thronfolge in Braunschweig gedacht werden könne, und führte an der Hand der Akten aus, daß seit 30 und mehr Jahren der Landtag und die Regierung von Braunschweig stets auf diesem Standpunkte gestanden hätten. Die Anträge wurden ohne weitere Debatte unter lebhaftem Beifall der Versammlung einstimmig angenommen. Der Beschluß des Landtages lautet wie folgt: 1) Der Landtag spricht seine Ueberzeugung aus, daß ohne endgültigen und vorbehaltslosen Verzicht sämtlicher Agnaten des Herzoglich Cumberlandischen

Gauß auf Hannover die im Interesse des Landes volkswirtschaftliche Verständigung zwischen Preußen und dem Herzog nicht zu eröffnen sei; 2) der Landtag gibt dem Regentensrat anheim, den Landtag zu vertagen und zu neuen Verhandlungen zwischen Regentensrat und Landesversammlung erst wieder einzuberufen, wenn eine Erklärung des Herzogs von Cumberland eingegangen oder ohne eine solche eine Frist von drei Monaten verstrichen ist.

Der Landeshauptmann der Markhall-Inseln, Brandeis, gegen dessen Amtsführung im Reichstag schwere Anschuldigungen erhoben worden sind, ohne daß damit die Liste der ihm zur Last gelegten Vergehen völlig erschöpft worden wäre, ist am 1. Oktober zur Disposition gestellt worden. Es war besonders der Abg. Erzberger, der ihm die Art der Verhängung der Prügelstrafe, die Nichtzahlung amtlicher Gelder usw. mit Recht zum Vorwurf machen konnte. Geh. Rat v. König hat Brandeis verteidigt und heute? Da sind beide abgelehnt.

Die Sympathieänderung der deutschen Bischöfe für die französischen Bischöfe nennt die nationalliberale „Königsberger Allgem. Zeitung“ eine „grobe Taktlosigkeit“ und setzt bei, es wäre nicht nur die Pflicht der Kulturministerien, denen die Bischöfe unterstehen, ein entschiedenes Veto einzulegen, sondern vor allem läge es dem Reichstag ob, die Abfindung einer so verhängnisvollen Kundgebung mit allen seiner Autorität zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern. — Romische Deutschen, diese Nationalliberalen! Der Sympathieänderung deutscher Bischöfe für den französischen Episkopat gegenüber sind sie von einer mimosenhaften Empfindlichkeit und nennen das „Einklinken in die Angelegenheiten fremder Staaten“. Wenn aber der Evangelische Bund und andere protestantische Kreise in dem uns verblühenden Oesterreich eine Los von Rom-Bewegung unterstützen, die nach der Intention der Abenteurer eine hochverräterische Tendenz hat, dann ist das in schönster Ordnung. Wie mag sich übrigens das nationalliberale Blatt die Stellung der Bischöfe zu den Kulturministerien vorstellen?

Der dritte Internationale Kongress zur Unterdrückung des Mädchenhandels wurde am Montag in Paris eröffnet. Dreihundert Delegierte waren anwesend, die 17 Regierungen vertreteten. Es wurden mehrere Berichte verlesen, darunter einer von Major Wagner aus Berlin, ferner die Berichte der österreicherischen und englischen Delegierten, die besagten, was für Maßnahmen in den von ihnen vertretenen Ländern zur Unterdrückung des Mädchenhandels ergriffen worden seien. Auf den Bericht des deutschen Delegierten hin nahm der Kongress mehrere Beschlüsse an, in denen u. a. die Nützlichkeit des Einvernehmens zwischen den verschiedenen internationalen Komitees zum Zweck der gegenseitigen Mitteilung über die eingeleiteten Strafverfahren und die erlangten Verurteilungen wegen Mädchenhandels und die Notwendigkeit betont wird, Beziehungen herzustellen zwischen den nationalen Komitees und denjenigen Behörden ihres Landes, die damit beauftragt sind, die eingehenden Anträge bezüglich des Mädchenhandels zu centralisieren. Weiter sprach sich der Kongress am 23. d. M. einstimmig zu Gunsten der Errichtung von Ortsausschüssen und Informationsbüros an der Grenze und in den Hafenstädten aus. Der Kongress äußerte ferner den Wunsch, daß die Schiffahrtsgesellschaften und Regierungen auf den Mädchenhandel bezügliche Mitteilungen liefern möchten, und sprach sich endlich dafür aus, daß von dem internationalen Bureau in London die wichtigsten Forschungsergebnisse der nationalen Komitees gesammelt würden.

Der 11. Parteitag der deutschen Reformpartei wurde am Sonntag und Montag in Staffei abgehalten. Justizrat Schenk sprach über die Bedeutung der Reformfrage für unser Volkstum. Er behauptete, daß das deutsche Volk nicht das nötige Nationalempfinden besitze, um dem Eindringen fremder Elemente entgegenzuarbeiten. Die Sozialdemokratie, die in anderen Ländern national sei, sei in Deutschland leider international und sie stelle sich auf Seiten des Auslandes. Sie sei ein willenloses Werkzeug des Judentums, ein Sturmblock zur Herrichtung des deutschen Volkes. Der Großindustrie sei das Volk nichts, das Kapital aber alles. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen beleuchtete der Vortragende die Nachteile einer starken Masseneinigung. Der Parteitag erledigte dann die Neuwahl des Parteivorstandes. Als erster Vorsitzender wurde Reichstagsabgeordneter Zimmermann wiedergewählt, desgleichen zu weiteren Vorstandsmitgliedern die Abgeordneten Pruhn und Werner, sowie Malermeister Windwald Berlin. An Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Vobe-Dresden trat Rieppich-Berlin. Die innere und äußere Politik beleuchtete dann Reichstagsabgeordneter Zimmermann. Er forderte rege Beteiligung am politischen Leben und bemängelte, daß die Mittelhandvereinigungen das Schlagwort von der unpolitischen Tätigkeit führen. Dies sei eine Täuschung der man sich hänge, denn ohne Politik sei es nicht möglich, etwas zu erreichen. — Ueber die Aufgaben der Reformpartei in Hessen sprach Rechtsanwalt Harmony-Kassel. — Am Montag wurde zunächst das Parteiprogramm erörtert. Die allgemeinen Leitsätze wurden unverändert gelassen. Der Schlusparagraph 19, der die Stellung des Antisemitismus radikal präzisiert, wurde folgendermaßen formuliert: „Aufhebung der Gleichberechtigung der in Deutschland Lebenden Juden; Vernichtung der Juden von allen Verufen, in denen ihre Vertretung wegen ihrer Eigenart für unsere Kulturentwicklung schädlich ist, insbesondere Ausschluss von den geschäftlichen Körperverfassungen, vom Richterstande, vom Offiziersstande und vom Verufe eines Lehrers an öffentlichen Schulen, die von Kindern germanischen Stammes besucht werden, Fernhaltung jüdischer Kinder aus den öffentlichen Schulen für Kinder germanischen Stammes. Zulassung der Juden zu den Verufen des Rechtsanwaltes oder Notars, des Arztes nur nach der Stoppzahl ihrer in Deutschland anässigen Rassegenossen, Verhinderung der Wanderung jüdischer Familiennamen, Führung einer Statistik über die in Deutschland Lebenden Personen jüdischen Stammes, Erlass eines Schächtverbotes, wissenschaftliche Prüfung der jüdischen Religionsvorstellungen.“ Darauf wurden die Verhandlungen geschlossen.

Bei der Reichstagswahl für den 18. hannö-

verschen Wahlkreis Stade-Blumental am 23. d. M. wurden gewählt für Klävermann (Bund der Landwirte) 2476, für Weding (Welfe) 1157, für Ebert (Sozialdemokrat) 5115, für Reese (nat.-lib.) 5114 und für Otto (freif. Volkspartei) 2567 Stimmen. Die Stichwahl zwischen Reese und Ebert gilt als sicher.

Von der Berliner Firma August Scherl, G. m. b. H., geht uns folgende Zeitschrift zu: „In Nummer 231 des diesjährigen Jahrganges Ihrer Zeitung vom 10. d. Mts. bringen Sie eine aus dem Elässer Journal entnommene Notiz, inhaltlicheren die Jesuiten angeblich Kapitalien bei den in unserem Verlage erscheinenden Zeitungen („Berliner Lokal-Anzeiger“, „Boche“, „Gartenlaube“, „Tag“, „Feldpost“ usw.) angelegt haben. Diese Nachricht ist in ihrem vollen Umfange absolut unbegründet und hinfällig. Wir ersuchen Sie, gest. hieron Notiz zu nehmen und eine entsprechende Mitteilung in Ihre Zeitung aufzunehmen.“ — Herr August Scherl hat offenbar unsere an die Notiz des Elässer Journals geknüpfte redaktionelle Bemerkung nicht verstanden. Da die Behauptung des Blattes so horrend ist, daß jeder einsichtige Leser sofort den Ansturm herauslesen mußte, taten wir sie mit jener beherrschenden Satire ab, welche die Germania beim ersten Auftreten des Gerüchtes wügig daran knüpfte; wir schrieben: „Wie damals (bald nach dem Ableben Riquelms) die „Germania“ aus erster Quelle erfährt, hat der verstorbene Jesuitengeneral Pater Martin die Kontoblätter des Ordens an das Finanzministerium nach Berlin geschickt, wo eine sorgfältige Durchsicht ergab, daß das Gesamtvermögen der Jesuiten etwas über 16 Milliarden Mark beträgt und jeder Jesuit tatsächlich vielfacher Millionär ist. Die Jesuiten besitzen also eine sehr bedeutende Steuerkraft, die das Deutsche Reich durch schleunige Aufhebung des ganzen Jesuitengesetzes ausnützen sollte.“ — Wer vermag denn die Tatsache zu glauben, daß der Jesuitengeneral, ein Franzose, einen Vermögensnachweis des gesamten Ordens (nicht bloß Deutschlands) an den preussischen Finanzminister schiden wird? Auf den ersten Blick ergibt sich, daß mit dieser Annahme die Verbreiter der plumpen Erfindung dem Spott preisgegeben werden sollen. In noch erhöhtem Maße gilt das von der Bemerkung, daß das Finanzministerium nach „sorgfältiger Durchsicht“ ein Vermögen des Ordens von 16 Milliarden feststellte, die Regierung daher durch schleunige Aufhebung des Jesuitengesetzes diese bedeutende Steuerkraft ausnützen sollte! Der feine Spott, der in dieser Abfertigung liegt, scheint von der Firma August Scherl nicht verstanden worden zu sein.

Eine Bezirksversammlung der Arbeitervereine von Stein und Rühlheim a. Ruhr in Sachen der Fleischnot beschloß die Abfindung einer Petition an den Reichstag, in welcher von der Regierung schleunigste Anwendung aller Mittel gefordert wird, die geeignet sind, eine Linderung der Fleischnot herbeizuführen. Nach Ansicht der Versammlung wäre das wirksamste Mittel eine weitere Oeffnung der Grenzen für Schladwich unter Beobachtung der veterinären Vorschriften zum Schutze der heimischen Viehzucht. Eine zeitweilige Erhebung des Zolles auf Vieh und Fleisch sei gleichfalls in ernste Erwägung zu ziehen.

Eine groteske Leistung gestattet sich anlässlich der Anwesenheit Rüberhauptmanns des Berliner „Reichsbote“. Gegenüber den Angriffen, die bei dieser Gelegenheit gegen den Militarismus gerichtet werden, schreibt er: „Welche Institution ist denn überhaupt sicher vor solchem raffinierten Mißbrauch? Die „Germania“ sollte daran denken, daß auch das Plebiscitum und auch das Pöppelium — man denke an die Legende von der Päpstin Johanna — nicht davor sicher war.“ Der „Reichsbote“ weik also heute noch nicht, daß die Legende von der Päpstin Johanna nichts anderes als eine Erfindung war. Denn sonst würde er diese Legende nicht zum Beweis heranziehen, daß auch das Pöppelium vor Veträgern nicht sicher war. Die „Klein. Volksgg.“ bemerkt hierzu, morgen werde der „Reichsbote“ wohl herauskommen, daß der geniale Räuber ein — Jesuit gewesen ist.

Oesterreich-Ungarn.

Nach Meldungen der Wiener Wätter ist der demnächst zurücktretende Chef des Generalstabes Graf von Beck zum Generalmajor der kaiserlichen Artilleriebefehls ernannt worden. Die Frage betreffend die Nachfolge des Grafen von Beck als Generalstabeschef sei noch nicht entschieden.

Schweiz.

Das eidgenössische Budget für 1907 beläuft sich bei 132 125 000 Frank Einnahmen und 134 620 000 Frank Ausgaben mit einem mutmaßlichen Ausgabenüberschuß von 2 495 000 Frank ab.

Nom.

Der hl. Vater ist von einem wenn auch sehr leichten Gichtanfall betroffen worden. Dr. Lappony äußerte auf Befragen, bei dem Papste liege ein sehr leichter Gichtanfall im rechten Knie vor. Daß der Papst das Zimmer hüte und keine Auszugen erteile, sei eine einfache Vorsichtsmaßregel.

England.

Bei stark beschtem Hause fand am 23.-d. M. die Eröffnung der Herbstsaison des Unterhauses statt. Das Haus nahm die Beratung des Handels- und Schiffahrtsgesetzes wieder auf. Während der Sitzung des Unterhauses verkehrten sich etwa 30 bekannte Kapitalistinnen für die Erweiterung des Frauenstimmrechtes Zutritt zu der Zentralhalle neben dem Goyer des Hauses und veranstalteten dort eine Kundgebung. Einige riefen: Gerechtigkeit für die Frauen! Stimmrecht für die Frauen! während andere Flaggen schwenkten. Die Polizei schritt alsbald ein, die Frauen weigerten sich aber, die Halle zu verlassen, und mußten mit Gewalt aus dem Bereich des Hauses entfernt werden.

Rußland.

General Stössel ist ohne Uniform und Pension verabschiedet worden. Sollte der Prozeß wegen der Kapitulation von Port Arthur ihn rehabilitieren, so werden Uniform und Pension ihm wieder zugefunden werden. — In Warschau verurteilte das Feldgericht 14 Mitglieder der Kampforganisation zum Tode durch den Strang. Die übrigen werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. —

In Jersuff fand in der vergangenen Nacht eine Massenflucht der Arrestanten aus dem Gefängnis statt. 17 Arrestanten gelang es, zu entkommen. Ein Teil wurde später wieder festgenommen; neun andere Arrestanten wurden beim Versuch, die Flucht zu verhindern, getötet, ebenso ein Gefängniswächter. Zwei Wärter wurden verwundet.

Laut Bericht des kaiserlich russischen Ackerbauministeriums gestaltete sich die diesjährige Ernte im europäischen Rußland im allgemeinen unter mittel. Im einzelnen war sie schlecht und teilweise auch sehr schlecht in den Gouvernements, die am mittleren und am Unterlauf der Wolga gelegen sind, sowie in den Gouvernements Ufa, Orenburg und im Gebiet des Donischen Meeres. Gute Ernte läßt sich im südwestlichen Teile des europäischen Rußland und im Reichsgebiet konstatieren.

Maroffo.

Die Leute vom Beniaroffstamme verbieten das Betreten und Verlassen der Stadt Arzila. Mehrere Juden, unter ihnen der Rabbiner und ein spanischer Schutzbefehlener, wurden mißhandelt. Auch wurden mehrere Kaufleute geplündert. Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen.

Das Reich.

Die Presse den 24. Oktober 1906. Kaiserliche Erlasse vom 25. Oktober 1906. Keler in München i. M. zur Erhebung der Akademie zur Universität. — 1901. Josef Brag, C. A. der Samedelegraphie. — 1870. Erfindung Kugens. — 1825. Joh. Strauß zu Wien, Komponist („Oerette, „Hedermund“ u. a.). — 1800. Spaaban ergibt sich den Franzosen. — 257. Der heilige Gispin zu Soffians verbrannt.

Wetterprognose des Königl. Sachs. meteorologischen Instituts zu Dresden für den 25. Oktober. Wind und Bewölkung: mäßige nördliche Winde, vielwolkebelig. Niederschlag und Temperatur keine erheblichen Veränderungen, etwas kühler.

Se. Majestät der König begrüßte heute früh die zur Hauptprüfung von Schweißhunden hier versammelten Mitglieder des Vereins „Girichmann“ vor der heutigen Prüfungssuche in der Dresdener Seide, wobei die Mitglieder Sr. Majestät durch den ersten Vorsitzenden des Vereins, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich der Niederlande vorgestellt wurden. Hierauf kam Se. Majestät ins Residenzschloß, nahm militärische Meldungen entgegen und hörte dann die Vorträge der Herren Staatsminister, des Hofdepartementschefs und des Königl. Kabinettssekretärs. Nachmittags begab sich Se. Majestät wieder nach Schloß Pillnitz zurück.

Für den Empfang des neuvermählten Prinzen paares Johann Georg werden hier bereits jetzt Vorbereitungen getroffen. Die städtischen Kollegien habe die Summe von 3000 Mark bewilligt, die in der Hauptsache zur einheitlichen Schmückung des Altarraums verwendet werden soll. Vor dem Rathause dürfte auch eine Begrüßung des neuvermählten Paares durch die Stadtvertretung erfolgen. Auch seitens der Bürgerchaft werden Kundgebungen vorbereitet. Das Prinzenpaar bezieht das vollständige erneute Palais in der Ringendorfer rabe.

Die achte ordentliche sächsische Landesynode bebandelte in der Sitzung am Dienstag den Antrag des Petitionsausschusses zu den Petitionen des Bienenvereins und des Vorstandes des Sächsischen Lehrervereins, die Ortschulenaufsicht, die kirchliche Beaufsichtigung des Religionsunterrichts, die Einführung einer Schulbibel und die Neuauswahl des religiösen Memorierstoffes für die evangelisch-lutherischen Volksschulen betreffend. Das Referat erstattete Geheimrat Professor D. Rietchel-Leipzig. Es wurden mit großer Begeisterung folgende Beschlüsse gefaßt: Die Synode wolle erklären a. das Streben des Lehrervereins nach ausschließlich sachmännlicher Aufsicht ist begründlich und berechtigt, b. Sache des Staates ist es, darüber zu befinden, ob und wann an die Stelle der Ortschulenaufsicht durch den Geistlichen, wie sie in Sachsen zum Segen für unser Volk und ohne Nachteil für die Schulen, die keinen Direktor haben, noch besteht, ausschließlich die sachmännliche Aufsicht treten soll. c. In den Dienern der Kirche hat sie das Vertrauen, daß sie das Amt der Schulaufsicht, so lange es ihnen übertragen ist, auch fernerhin mit aller Pflichtigkeit verwahren werden, um so mehr, als der Schwerpunkt ihrer Aufgabe nicht auf dem Gebiete der Methode des Unterrichts liegt und sie bei der Ausübung ihres Amtes auch künftighin den Schutz der Regierung gegen ungerechtfertigte Angriffe erwarten dürfen. d. die Aufsicht über die religiöse Unterweisung ihrer heranwachsenden Mitglieder ist der Kirche Recht und Pflicht. e. An Stelle der ganzen Bibel das vollständige Neue Testament mit den Psalmen und für das Alte Testament ein biblisches Lesebuch im Schulgebrauch einzuführen, soll den einzelnen Gemeinden mit Genehmigung der Staatsregierung und des Kirchenregiments überlassen werden. f. Gegen eine erneute Durchsicht des religiösen Memorierstoffes sind grundsätzliche kirchliche Bedenken nicht vorhanden, wenn eine solche von den zuständigen Stellen vorgenommen werden sollte. Der Petitionsausschuh der Landesynode hat zu den Petitionen wegen Verlegung des Epiphaniafestes beschloffen, die Synode zu ersuchen, das Kirchenregiment zum Erlaß einer Verordnung zu ermächtigen, durch welche die Feier des Epiphaniafestes auf den nächstfolgenden Sonntag verlegt wird, der als erster Epiphaniafesttag zu bezeichnen ist, das Kirchenregiment aber auch zu ersuchen, jeder Kirchengemeinde, deren Kirchenort es beschließt, die kirchliche Feier des 6. Januar ganz in bisheriger Weise zu gestatten und mit der Staatsregierung darüber ins Benehmen zu treten, ob in einzelnen Orten oder Bezirken mit Zustimmung der politischen Gemeindevertretung dem 6. Januar auch ferner den Festtagscharakter zu teil werden könne; soweit sich einige Petitionen auf Abschaffung des Bußtags in der Passionszeit beziehen, diese auf sich beruhen zu lassen.

Der Dr. med. Dugo Jossionel hat die ersolge Tätigkeit seiner ärztlichen Praxis von Wildenau nach Raddeburg verlegt.

Bei der Reichstagswahl im 10. sächsischen Wahlkreis Döbeln erhielten Professor Paffe (natlib.) 8872, Lehrer V. d. (freif. Volksp.) 3642 und Photograph Pinkau (Sozd.) 12716 Stimmen. Pinkau ist somit gewählt. Im Jahre 1903 wurde vom Wahlkreis Fabrikant Grünberg (Soziald.) mit 13162 Stimmen ge-

wählt. P. 5569, S. Die Sozial Die Nation hatten ge verführer nicht dem sehen hätte

mehr dem Wähmen werden. Während Dresden b jetzt hat die Paser wegnung bi hieten der Albert- und Klerdings Zeite Vor ratungen d sammlunge wurden de

Sachsen des Königl rungsrat B wiffonen an den in ver hauptmann und dabei der Amtg viele städt erfahren h doch erstu stand der i heit vor w Stadtdirek den die er der betrefh Bürgerfchul werden wo berg und G

eltern und der, sobald folgt ist, die im Pisch trangen Bel läufigen W gestellten G wiederimpf aufgeforder Zmpfuchen, die Zmpfun gefestlichen mige wird

Blasen Ablauf eine dungenen zur Begula Dresden-Da schlüßen in Unterlagen Bogen über Im Gegen aber geweis fe bei ihrer wahrheitlich

Thalhe planen dem Arbeiter vor digu" eing zehn Tagen rungen bew seittig haben

Sohren Erfindung g hat sie auf bles die Ein Stuhl mitte Die Erfindu Aus, 2 erhielt der vor ca. 8 eines Bierg gericht Zwid auch wurde in Haft gen

Blauen Robert Ost Bei der Ein Wagen insol dem Geschw unter seiner Verlegungen

Rameny Schellin Ermordung Nordverfuch Meite

§ Dresd sammlung an Priesterjubil Herr Hanon Beim Eintri vereinigten und des Gef Alsbann erfo wünsche an Seldler. Di Tischerney tru Jubilers vor

wählt. Redakteur Zimmermann (Antf.) erhielt damals 5569, Selbstermeister Ludewig (natl.) 5434 Stimmen. Die Sozialdemokraten haben also den Wahlkreis behalten. Die Nationalliberalen rechneten sicher auf einen Sieg und hatten gerade deshalb den Führer der Wählervereine verschrieben. Es ist jedenfalls kein Unglück, daß Dr. Haffner nicht dem Reichstage angehört, obwohl wir es gern gesehen hätten, wenn ein bürgerlicher Kandidat gestiegen wäre.

Der Schifferstreik macht sich auch hier mehr und mehr bemerkbar. Besonders treffen die Frachtschiffe aus Pommern durchweg verspätet ein, weil sie nicht geschleppt werden, sondern einfach den Strom herabschwimmen. Während früher ein Frachtschiff 2-3 Tage von Ruffig bis Dresden brauchte, dauert jetzt die Fahrt 7-8 Tage. Bis jetzt hat der Streik noch nicht weiter um sich gegriffen und die Hafenarbeiter und Kohlenauslager haben sich der Bewegung bis jetzt noch nicht angeschlossen. Infolgedessen hielten der König-Albert-Hafen und die Elbtals an der Albert- und der Marienbrücke das bekannte belebte Bild. Allerdings haben hier und da Lohnzulagen stattgefunden. Heute Vormittag und auch heute Abend fanden hier Beratungen der Elbschiffahrts-Interessenten statt. Die Verhandlungen waren sehr hart besetzt; die Verhandlungen wurden bei verschlossenen Türen geführt.

Eine Revision der städtischen Archive in Sachsen findet seit einiger Zeit durch den Schriftführer des Königl. Sächsischen Aktensammlungsvereins Herr Oberregierungsrat Franke statt. Im Jahre 1903 haben diese Revisionen aus verschiedenen Gründen geruht, dagegen wurden im verflossenen Sommer die Aktensammlungen in den Amtshauptmannschaften Chemnitz, Plöha und Annaberg revidiert und dabei zugleich die Archive der städtischen Gerichte und der Amtsgerichte besichtigt. Wenn auch die Verluste, die viele städtische Archive durch langjährige Vernachlässigung erfahren haben, nicht wieder gut zu machen sind, so ist doch erfreulicher Weise festzustellen, daß der Ordnungszustand der meisten Archive jetzt befriedigend ist und Sicherheit vor weiteren Verlusten gewährt. In den bedeutenden Stadtarchiven, wie denen zu Chemnitz und Annaberg werden die erforderlichen Ordnungsbearbeitungen unter der Leitung der betreffenden Stadtarchivare Professor Dr. Uhlir beg. Bürgerkulturschule Herr Fink stetig fortgesetzt. Im nächsten Jahre werden wahrscheinlich die Amtshauptmannschaften Marienberg und Glauchau besetzt werden.

Nach gesetzlicher Vorschrift haben Eltern, Pflegeeltern und Vormünder impf- und wiederimpfspflichtiger Kinder, sobald die Impfung der letzteren durch Privatärzte erfolgt ist, die ihnen von den betreffenden Ärzten ausgestellten Impfscheine der mit der Führung der Impfliste beauftragten Behörde vorzulegen. Gleiches gilt von den zur vorläufigen Befreiung kranker Kinder von der Impfung ausgestellten ärztlichen Zeugnissen. Die Eltern usw. impf- und wiederimpfspflichtiger Kinder in Dresden werden deshalb aufgefordert, nuncmehr schleunigt (in der Geschäftsstelle für Impfsachen, Scheffelstraße 9) den Nachweis zu führen, daß die Impfung bez. Wiederimpfung erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist. Gegen ferner Säumige wird das gesetzliche Strafverfahren eingeleitet werden.

Blasewitz. Die Ortskrankenkasse Blasewitz wählte nach Ablauf eines Teiles der Verträge unter fast gleichen Bedingungen wie bisher sie erneuern. Sie wünschte mit dem zur Begutachtung der Verträge von den Bezirksvereinen Dresden-Land und Dresden-Stadt ernannten Ständesausschüssen in Verhandlung zu treten. Um die finanziellen Unterlagen zu gewinnen, wurde an sie der übliche Fragebogen über Mitgliederzahl, Beitragshöhe usw. geschickt. Im Gegenfatz zu den anderen Kassen hat sie sich bis jetzt aber geweigert, den Fragebogen zu beantworten. Sollte sie bei ihrer Weigerung verbleiben, so werden die Ärzte wahrscheinlich die Mindestsätze fordern.

Thalheim, 23. Oktober. Die hiesigen Stumpfwirker planen demnächst in den Auslauf zu treten. Etwa 600 Arbeiter von drei hiesigen Stumpffabriken haben die Kündigung eingereicht, falls die Fabrikbesitzer innerhalb vierzehn Tagen nicht die von den Arbeitern gestellten Forderungen bewilligt und die vorhandenen Lohnunterschiede beseitigt haben.

Hohenstein-G., 23. Oktober. Eine bedeutungsvolle Erfindung hat Webermeister Friedrich Lohse gemacht. Er hat sie auch schon zum Patent angemeldet. Es betrifft dies die Einrichtung eines Handwebstuhles zum mechanischen Sticht mittels einer ganz leicht einzurichtenden Vorrichtung. Die Erfindung erregt hier viel Aufsehen.

Aue, 23. Oktober. Eine schwere, aber gerechte Strafe erhielt der Eisendreher Ernst Horner von hier. Er hatte vor ca. 8 Wochen dem Former Willy Seltmann mittels eines Bierglases ein Auge ausgegessen. Vom Landgericht Zwickau erhielt er hierfür 2 1/2 Jahre Gefängnis, auch wurde er auf Antrag der Staatsanwaltschaft sofort in Haft genommen.

Plaun. Schwer verunglückt ist der Geschäftsführer Robert Ostler Enders, Ludwig-Richter-Straße wohnhaft. Bei der Einfahrt in einen Neubau ist der schwer beladene Wagen infolge Achsenbruchs umgestürzt und hat den neben dem Geschäft in einer Vertiefung stehenden Fuhrmann unter seiner Last begraben. Enders hat außer sonstigen Verletzungen eine Gehirnerschütterung davongetragen.

Ramenz, 23. Oktober. Der Mörder Arthur Scheffling, der heute hier verhaftet worden ist, hat die Ermordung der 13jährigen Frieda Thiermann und den Mordversuch an der Wotensfrau Richter zugestanden. (Weiteres „Aus Stadt und Land“ in der Beilage.)

Verbandsnachrichten.
Dresden. (Katholischer Gesellenverein.) In der Versammlung am 22. Oktober feierte der Verein das 25jährige Priesterjubiläum seines ehemaligen Präses, des hochw. Herrn Kanonikus und Königl. Hofpredigers G. Krummer. Beim Eintritt des Jubilars in den Saal sangen ihm die vereinigten Chöre des katholischen Männergesangsvereins und des Gesellenvereins das „Gott grüße dich“ entgegen. Alsdann erfolgten Worte der Begrüßung und der Segenswünsche an den Jubilar durch den Herrn Präses, Kaplan Seidler. Die Hauskapelle konzertierte und Herr Paul Thierney trug einen selbstgedichteten Prolog zu Ehren des Jubilars vor, der großen Beifall erntete. Sodann bestieg

Herr Vicepräses Schulleiter Dünnebier die Rednertribüne zur Festrede. Der Redner entwarf der Versammlung ein Bild von der Tätigkeit des Jubilars auf dem Gebiete priesterlichen Wirkens, im Schulamte und in der Vereinsseelsorge; wo immer der hochgeehrte Jubilar tätig war, sehen wir die Spuren treuer Hingabe an seine Arbeit und den Segen von Gottes Hand. Im katholischen Gesellenhaus zu Dresden hat der hochw. Jubilar schlimme Zeiten gesehen; seinem Eingreifen ist es zu danken, wenn das Hospiz restauriert wurde und in seinem schönen Kleide nun vor uns steht. Das 50jährige Jubiläum des Vereins 1904, so herrlich verlaufen, ist die Krone seiner Mühen und Sorgen gewesen. Der Herr Vicepräses schloß seine Rede, die seine herrlichen Talente und, was mehr bedeutet, sein Verständnis und seine Hingabe an die Kolpingische Sache wieder zum Ausdruck brachte, mit Segenswünschen für den Jubilar. Derselbe erwiderte: Er bitte die Versammlung, einen guten Teil des Lobes, das der Festredner auf ihn gehäuft, ihm bei der Vorbereitung auf den 25. Jahrestag seiner Primiz erspart habe, und schloß daran christliche Mahnungen für den Gang der Kolpingischen Sache durch die Welt und das Leben. — Die Gesangschöre sangen noch das „Gebet des Sängers“ von Köpfer und das „Deutsche Lied“. Die Hauskapelle konzertierte, Lieder erklangen, bis die Abschiedsstunde schlug. — Der Verein schenkt seinem ehemaligen Präses eine Kolpingbüste. Es begleiten den hochw. Jubilar die Segenswünsche des Gesellenvereins in alle seine Jahre, auf alle seine Wege, in alle seine Kerter.

Leipzig. Der Kathol. Arbeiter-Verein, Gruppe „Zentrum“, feiert Sonntag den 23. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale des Gesellenhauses das III. Stiftungsfest, bestehend in Festrede, Theater, gesanglichen und humoristischen Vorträgen nebst Verlosung. Alle unsere wertvollen Freunde, Gäste, sowie Mitglieder sind hierdurch ganz besonders eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Leipzig-Plagwitz. Gute Bücher, die nicht gelesen werden, haben ihren Verfall verfehlt. Sie verkaufen ihr schönes Leben hinter Schloß und Riegel oder gehen in staubigen Kästen elend zu Grunde. Solche Bücher sollten dem Kath. Jünglingsverein zu Plagwitz überwiesen werden. Da werden sie unter der von tausend Gefährten bedrohten Jugend wirken wie Apostel, da wird der Reichthum ihres Inhaltes kein totes Kapital bleiben, es wird hundertfältige Früchte tragen und jenen Schätzen zugezählt werden, die bleiben zum ewigen Leben. — Man benachrichtigt den Präses, Kaplan Kirchhauer in L.-Lind.-nau, Karl-Heine-Straße 110, der jedes Buch dankbar annehmen und abholen wird. (Weitere „Verbandsnachrichten“ in der Beilage.)

Neues vom Tage.
Berlin, 23. Oktober. Die Nachforschungen nach dem Mörder Rassenrüber sind jetzt auf einem toten Strang angelangt. Seine letzte nachweisbare Spur reicht bis zum Abend des Handstreichs und führt nach dem Mittewälder Kleinbahnhof in Nixdorf. Seitdem ist der Verbrecher wie vom Erdboden verschwunden.

Breslau, 23. Oktober. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute den an den Kravallen auf dem Stregauer Platz als Mordführer beteiligten Vorhammer Heinrich Firsich wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung zu 2 Monaten Gefängnis, die als durch die Untersuchungshaft verbüßt zu erachten seien.

Breslau, 24. Oktober. Die Eisenbahndirektion gibt bekannt, daß die Betriebsstörung bei der Eulengebirgsbahn noch 5 bis 6 Tage andauern werde. Bis dahin werde der Verkehr durch Umsteigen aufrechterhalten.

Essen, 23. Oktober. Das Antwortschreiben des bergbauischen Vereins auf die Forderungen der Steuereinkommenskommission lautet: Der bergbauische Verein erklärt wiederholt, diese fünf Arbeiterverbände nicht als Vertreter der Belegschaften anerkennen zu können, und muß es deshalb den einzelnen Gewerkschaften überlassen, in den gesetzlich gewährten Arbeitervereinsvereinen zu den erhobenen Forderungen Stellung zu nehmen.

Kiel, 23. Oktober. Das Torpedoboot S 71 stieß beim Einlaufen in den Wyder Torpedobootsafen gegen eine Mole. Das Schiff erlitt Beschädigungen und mußte zur Reparatur in die Kaiserliche Werft gehen.

London, 23. Oktober. Das Automobil, worin der König heute früh den Buckinghampalast verließ, um sich nach Neu-Market zu begeben, überrannte, als es das St.-Georg-Hospital passierte, einen älteren Mann, der gerade aus dem Hospital kam. Er wurde wieder ins Hospital zurückgebracht. Man glaubt nicht, daß er ernstlich verletzt ist.

Mailand, 23. Oktober. Kaiser Wilhelm ließ dem Bürgermeister von Venedig, Graf Grimani, seine Absicht mitteilen, der Stadt Venedig eine Büste Wagners zu schenken. Grimani dankte äußerst verbindlich. Bei der Aufstellung sollen Musiker der Berliner Hofoper Wagnersche Kompositionen aufführen.

Viferta, 23. Oktober. Das Unterseeboot „Lutin“ ist heute vormittag mittels eines Schwimmbaues gehoben und nach einer weniger tiefen Stelle geschleppt worden. Man hofft, das Boot heute nachmittag weiter nach einer nur 30 Meter tiefen Stelle bringen zu können.

Telegramme.
Berlin, 24. Oktober. Ein Telegramm aus Windhof meldet: Am 12. Oktober bei Sandpuy verwundet Bischofswibel August Rohr, früher Feld-Reg. Nr. 70 (leibt), Gefreiter Richard Vohne, geb. 12. März 1882 zu Leipzig-Neudöblich, früher Reg. Sächs. Infanterie-Regiment Nr. 139 (leibt, Streifschuß Sten).

Hadersleben, 23. Oktober. Bei der heute im Wahlkreise Habersleben-Sonderburg stattgehabten Reichstagsersatzwahl wurden bis 1 Uhr nachts gezählt für Haase (Deutschnational) 4737, für Hansen (Däne) 8816 und für Michel (Soz.) 698 Stimmen. Das Ergebnis aus 13 Wahlorten steht noch aus, doch scheint die Wahl Hansen gesichert.

Hamburg, 23. Oktober. In einer heute abend stattgehabten Versammlung der ausständigen Schiffer wurde ein Telegramm des Gausleiters Becker verlesen, wonach die in

Dresden gegenwärtig stattfindende Versammlung über die Beilegung des Ausstandes noch nicht abgeschlossen sei. Für morgen abend wurde eine neue Versammlung der Streikenden einberufen, in der das Ergebnis der Dresdner Versammlung mitgeteilt werden soll.

London, 23. Oktober. Die Admiralität hat beschlossen, eine besondere Heimatsflotte mit Eberneck als Hauptquartier zu errichten, die aus im Dienste befindlichen und aus in Reserve befindlichen Schiffen zusammengesetzt sein wird.

Wladivostok, 23. Oktober. Ueber den Untergang des russischen Dampfers „Marjagin“, der am 21. Oktober auf eine Mine geriet, wird berichtet, daß der Kapitän das Schiff vorsichtigerweise etwa vier Meilen nördlich der Torpedolinie führte. Trotzdem geriet der Dampfer beim manövrieren nach der Explosion sank das Schiff. Von den Passagieren, deren Zahl 200 betrug, wurden 47, von den 28 Mann der Besatzung 13 durch Chinesen gerettet. Die Namen der Ungelassenen sind noch nicht bekannt.

Wladivostok, 23. Oktober. Ein Trupp bewaffneter Reiter versuchte heute einen Handstreich gegen ein im Mittelpunkt der Stadt gelegenes Juwelergeschäft. Nachdem sie das Publikum auf der Straße durch Abgeben einer Salve verjagt hatten, drangen sie in das Haus ein, verwundeten den Eigentümer und plünderten das Geschäft. Eine herbeigeholte Abteilung Militär gab Feuer, worauf die Räuber, von denen niemand getroffen wurde, flüchteten. Vom Publikum wurden mehrere Personen verwundet.

Washington, 23. Oktober. Gleichzeitig mit dem zu erwartenden Rücktritt Shaws als Schatzsekretär und Woodhys als Generalfstaatsanwalt werden folgende Aenderungen im Kabinett eintreten: Der jetzige Generalpostmeister Cortelyou wird Schatzsekretär, der jetzige Posthelfer in Petersburg Meyer Generalpostmeister, der jetzige Marinesekretär Donaparte Generalfstaatsanwalt, der jetzige Handelssekretär Metcalf Marinesekretär und Strauß Mitglied des Schiedsgerichtshofes in dem Haag Handelssekretär.

Theater und Musik.
Das erste Winterkonzert des Lehmann-Osten-Chores findet am Montag den 5. November (Palmengarten, Pflanzhaus) in Form eines Wiederabends statt, dessen Darbietungen in der Hauptsache von der hiesigen allgemein geschätzten Konzertsängerin Catarina Hiller bestritten werden.
Erlische Musikschule (Direktor Paul Lehmann-Osten). Der am Sonnabend stattgehabene Vortragabend nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Schüler verschiedener Alters boten recht erfreuliche Leistungen. Mit gut entwickelter Technik und musikalischen Verständnis wurden Werke für Klavier, zwei Klaviere, Violine und Fäße von gereiften Schülern mit schönem Erfolge gespielt. Auch die Kleinen verkrafteten ihren bescheidenen Stellen durch guten Vortrag Anerkennung. Beteiligte Lehrer waren die Damen Michael, Berlin, Herbert, Brehler, Studart und die Herren Köpfer und Schirmer.

Katholisches Arbeitersekretariat
Dresden-Löbtau, Wernerstraße 11.
Unentgeltliche Auskunft und Arbeitsnachweis.
Sprechstunden von 11-1 Uhr und von 5-7 1/2 Uhr.

Leipziger Volksbureau
Öffentliche gemeinnützige Anstaltsstelle
Grimmaischer Steinweg 15, II.
Wochentags von 9 bis 1/2 Uhr und von 1/2 bis 1/8 Uhr.

Spielplan der Theater in Dresden.
Königl. Opernhaus.
Donnerstag: „Hoffmanns Erzählungen.“ Anfang 1/8 Uhr.
Freitag: I. Sinfonie-Konzert, Suite B. Solistische Mitwirkung: Herr Habermann (Violine). Anfang 7 Uhr.
Königl. Schauspielhaus.
Donnerstag (für die Sonnabend-Abonnenten des 27. Oktober): „Johanne auf Louris.“ Anfang 1/8 Uhr.
Freitag: „Der Kompanon.“ Anfang 1/8 Uhr.
Residenztheater.
Donnerstag: „Die lustige Witwe.“ Anfang 1/8 Uhr.
Freitag: „Die schöne Helena.“ Anfang 1/8 Uhr.
Varietés.
Victoria-Salon Anf. 1/8 Uhr. Deutscher Kaiser Anf. 8 Uhr.
Central-Theater Anf. 8 Uhr. Eden-Theater Anf. 8 Uhr.
Königsplatz Anf. 8 Uhr. Ausstellungspalast Anf. 4 Uhr.

Theater in Leipzig.
Donnerstag. Neues Theater: „Was ihr wollt.“ — Altes Theater: „Die lustige Witwe.“ — Leipziger Schauspielhaus: „Die verunkunte Blode.“ — Neues Operetten-Theater (Central-Theater): „Fatinha.“

Sinnreiche Firmungs-Geschenke.



Gebetbücher vorzögl. Texte in einfach u. feinem Leder- u. Eisen-Geb. Rosenkränze in Holz, Eisen, Silber, Gold, etc. Photographien und Postkarten von St. Christoph. Von Dr. Aloys Schaefer. Medaillen künstlerisch ausgeführt in echt Silber, Gold u. Emaille. Kreuzfixe von 75 Pf. an. Spezialität: Geschnittene Oberammergauer. Heiligenbilder, Heiligen-Statuen. (sonstige Bismarck, etc.) Weihwasserbecken in Porzellan, Nickel, Silber u. Schiefer. Metallbilder ganz neu und sehr praktisch. Leisende Neuheiten in ewigen Lampen. Stahl- und Kupferstiche. Religiöse Photographien nach den Gemälden u. Zeichnungen v. Jesus Maria Joes u. etc.

Heinrich Crümpel, Dresden-A.
Ecke Sporer- und Schössergasse
in alternativer Nähe der katholischen Postkirche. — Telefon 8907

„Welcher Malzkaffee ist der beste?“

Wer nur die geringste Erfahrung in „Malzkaffee“ hat, wird darauf in Uebereinstimmung mit der Wissenschaft und den Ärzten sofort sagen: „Rathreiner Malzkaffee.“ Der Unterschied zwischen dem würzig kaffeeähnlich schmeckenden „Rathreiner“ und anderen Malzkaffees, Gerstenauffees usw., die mehr oder weniger schlecht im Geschmack sind und gerade neuerdings wieder von vielen Seiten dem Publikum angeboten werden, tritt gleich beim ersten Versuche überraschend zu Tage.

Die erfahrenen Hausfrauen freilich wissen das und halten deshalb in ihrem Hause streng auf den echten „Rathreiner Malzkaffee“ in seiner bekannten Ausstattung, der nur in geschlossenen Paketen mit Bild, Namen und Unterschrift des Pfarrers Kneipp verkauft wird. Darauf achte man beim Einkaufe immer!

Bureau „Zur Tanne“
Tel. 7658. 1088

Empfehle
für latb Herrschaften ein älteres
besseres Hausmädchen in Koch-
kenntnissen per November zum
Mitte. Sehr gute Bezugsliste
sehen zur Seite.

Franziska Brüll, Stenographin
Dresden, Marschallstr. 21b, 1.

Ein intelligenter, streng solider,
gründlicher Mann, Anfang
fünfzig, gesund und rüstig, in
Not geraten, bittet um

Stellung
wo es auch sei. Selbsterheut
keine Arbeit; gute Handschrift
vorhanden. Best. Offerten unt.
Q. D. 455 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten.

Vinzentius-Verein Dresden.

Die Mitglieder des Vinzentius-Vereins Dresden werden in
Gemäßheit von § 7 der Satzungen zu der

Freitag den 26. Oktober abends 8 Uhr

im Vereinslokale, Rauscherstraße, stattfinden

General-Versammlung

Hierdurch eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Beratung wegen Erziehung einer Konferenz für den Pfarrbezirk Dresden-N.
2. Rechnungsbereitschaft.
3. Neuwahl des Vorstandes.

Dresden, am 22. Oktober 1906.

Der Vorstand.

Viktoria-Salon.

The great Acosta,

Orchester-Ensemble.

Carl Bretschneider, William Schöff,
der vorzügliche Humorist, der bedeutend. Improvisator.

Milla Barry

Vortragsläuferin allerersten Ranges.

Wolkowsky's

13 russische Sängersinnen und Tänzer

Anfang 1/8 Uhr. Vorverkauf von 9 Uhr an im Vestibule.

Sonntags und Feiertags

stellungen: Anfang 1/4 Uhr und 1/8 Uhr.

Zusatz: Wiener Künstler-Konzert.

Der Allerheiligen-
Monat. Von Dr. W.
Cramer, Weihbischof.
Gebunden Mt. 0.75.

Novem-
ber
1906

A. Zaumann'sche Buchhandlung
Dümen, Verleger des hl. Vp. Studes.

Armen-Seelen-Büch-
lein v. P. J. H. Krebs,
17. Aufl. Geb. Mt. 0.75.

Armen-Seelen-Büch-
lein v. P. J. H. Krebs,
Grobdruck. 9. Auflage
Gebunden Mt. 1.50.

Mein Jesus, Barm-
herzigkeit! Gebet- u.
Ablassbuch zum Troste
der armen Seelen. Von
D. Jakob, Pfarrer.
4. Auflage. Gebunden
Mt. 0.75.

Katalog
über
November-
literatur,
Armen-
Seelen-
Büchlein,
Armen-
Seelen-
Büchlein
u. s. w.

Die Armen-Seelen-
Andacht. Von Dr. O.
Samson, Pfarrer.
Gebunden Mt. 1.20.

Schatzkästlein. Ab-
lassgebete für den täg-
lichen Gebrauch. 4. Auf-
lage. Geb. Mt. 0.75.
Ausgabe in großem
Trod. 3. Auflage. Ge-
bunden Mt. 1.50.

Leben der Mutter
Maria von der Vor-
schung und Stiftung
der Kongregation
der Barmherzigen der
armen Seelen. Ge-
bunden Mt. 1.—.

Blasowitzerstr. 72. Max Bübler Blasowitzerstr. 72.

Leistungsfähigstes Haus für
Bilder-Einrahmungen.

Neu aufgenommen: 2071
Fabrikation von modernen Rahmen nach künstlerischen Entwürfen
sowie eigenen Angaben
Patentamt. gena. Reueit. Zerlegbare Rahmen.

Gardinen, Stores, Vitragen,

Mull-Vorhänge u. Scheibenschleier etc. etc.,
ferner Bettdecken und Kongrestoffe empfiehlt
in reicher Auswahl zu bekannt billigen Preisen
Vogtländ. Gardinen-Fabrik u. Niederlage
Gustav Thoss, Dresden-N., Wilhelmsstr. 18, 1. Et.

Gelegenheitskauf.

Kaffeesservice Waschgeschirre
Blumenvasen

Rur Neuheiten. Hervorragend billig.
Hermann Fuldner 1241
Dresden-N., Reinhardtstraße 6, nahe Wettinerstraße.

Anfertigung und Lager

sämtl. Leibwäsche

Trikotagen usw.



Oberhemden nach Maß.
Tadelloser Sitz!

Oscar Bialla

Wäscheabrik:
Berliner Straße 26.
Verkaufslokal:
nur G. Brüderg. 8, 1.
(Ecke Querstraße)
Fernsprecher Nr. 4689,
III. Katalog sende frei zu.

Die Jubiläums-Ausstellung

des Landwirtschaftlichen Vereins „Schirgis-
walde und Umgegend“

bestehend aus Produkten der Landwirtschaft sowie
des Obst- und Gartenbaues findet in der Zeit:

vom 28. Oktober Mittag bis 31. Oktober Abends

im „Erbgericht“ daselbst statt.

In zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Landwirtschaftlicher Verein
Schirgiswalde u. Umgegend.

Musikalien aller Art.

Neuheiten in Salon-, Tanz- und Lieder-Albums,
Humoristika etc. empfiehlt

Heinrich Posselt, Dresden-A.,
Moritzstraße 3, nächst König-Johann-Straße.

Versand nach auswärts. Kataloge gratis und franko.

ff. Fleisch- und Wurstwaren

Curt Mertzsching

Dresden-Str., Wittenbergstr. 79.

Die Schweizer Molkerei u. Käserei Bautzen u. Göda in Dresden, Pillnitzer, Ecke Cranachstr.

empfehlen ihre

feinste täglich frische Tafel-Butter

von eigener Produktion zu billigsten Tagespreisen einer geeigneten Verpackung.

Ferner als Spezialität:
Echt Emmentaler Schweizerkäse prima Sommerware à Pfd. 105 J
Feinsten vollfetten Tilsiter Weidekäse à Pfd. 80 J
sow. größte Auswahl in- u. ausländ. Käseforten zu billigsten Konkurrenzpreisen.

Für Restaurateure und Wiederverkäufer Ausnahmepreise.

Pelzwaren

Spezialität: Anfertigung garantiert gut-
sitzender Pelz-Jackets, sowie Herren-
und Damenpelze.

Reiche Auswahl in Stolas, Schals und
Muffen.

Reparaturen, Umarbeitung u. Moderni-
sierung in kürzester Zeit bei billigster
Berechnung.

Ausverkauf in Federboas zu jedem
annehmbaren Preise.



Paul Heinze

vorm. Fr. Döschner,
Waisenhaus-Strasse 24
früher Schreibergasse 2.
— Telephon 5979. —

Aus Stadt und Land.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Leipziger Volksbureau, öffentliche gemeinnützige Rechtsauskunftsstelle, Grimmaischer Steinweg 15, 1. Etage. In dem dritten Vierteljahr 1906 wurde 1382 Personen über 1658 Fälle Rat und Auskunft erteilt. Von den Besuchern waren 235 selbständig (darunter 113 weibliche), 1147 darunter 214 weibliche gehörten dem Arbeiter- und Gehilfenstande an. Die Auskünfte verteilten sich wie folgt auf die einzelnen Rechtsgebiete: Gewerbegerichtliches und Arbeiterrecht 178, Kaufmannsgerichtliches 101, Krankenversicherung 68, Unfallversicherung 120, Invalidenversicherung 72, Staatsangehörigkeit und Armenunterstützung 14, Vereins- und Versammlungsrecht 5, Miets- und Wohnungswesen 149, Gefinwesen 68, Steuerangelegenheiten 20, Militärsachen 29, Familiensachen 108, Erbschaftsachen 58, Vormundschafts- und Alimentsachen 41, Privatversicherung 22, Kirchen- und Schulsachen 7, Strafrechtliches 89, sonstige zivilrechtliche Angelegenheiten 319, sonstige öffentlich-rechtliche Angelegenheiten 131 und Verschiedenes 59. Durch unsere Vermittelung kamen, soweit bekannt wurde, 17 Vergleiche zu Stande. Der eingehende Schriftverkehr betrug 132 (ohne Druckfachen, Statuten und Berichte usw.), der ausgehende 415 (einschließlich 41 Gewerbe- und Schiedsgerichtl. usw. Klagen). 203 Personen haben wiederholt das Bureau in Anspruch genommen. Der Tagesbesuch erhöhte sich auf 18,5 Personen.

Dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden. In der Industriehalle II ist die deutsche Uhrenindustrie mit einer kleinen, aber bedeutenden Sonderausstellung vertreten, die von einem hervorragenden Fachmann, Herrn Robert Fleißner-Dresden, zusammengestellt ist. Sie ist hier ganz besonders am Platze, denn in dieser Abteilung soll an Beispielen gezeigt werden: die Schönheit des soliden Materials, der gediegenen Arbeit und der reinen Zweckform. Auf alledem aber beruht gerade der hohe Ruf unserer deutschen, besonders der sächsischen Uhrenindustrie, indem sie technische Leistungen von sauberster und gediegenster Arbeit aufweist. Die älteste Glashütte Firma A. Lange u. Söhne hat zunächst ihre auf dem ganzen Erdball bekannten Taschenuhren ausgestellt, dazu auch eine lehrreiche Zusammenstellung der einzelnen Teile einer Uhr, welche die bewunderungswürdige Genauigkeit der Arbeit erkennen lassen. Weiter ist in der Ausstellung die Firma Ströher u. Mohde mit ihren vorzüglichsten Rehrinstrumenten vertreten. Die deutsche Uhrmacherschule Glashütte zeigt ihre Modellarbeiten, wonach die jungen Leute unterrichtet werden. Von der Uhrenfabrik Aktiengesellschaft zu Zwickau sind in Baden fünf ausgezeichnet gearbeitete Wanduhren vorhanden, die Uhrenfabrik R. Winterhalter u. Hofmeister zu Neustadt in Baden hat eine vorzüglich schlagende Tischuhr ausgestellt. Volle Bewunderung verdient die Rechenmaschine von Arthur Burkhardt, Glashütte, deren komplizierter Mechanismus in seine Einzelteile zerlegt gezeigt wird. Endlich ist auch die Firma Robert Fleißner-Dresden mit einer Anzahl Wand-, Taschen- und Tischuhren nach eigenen Entwürfen vertreten, welche zeigen, wie erfolgreich Herr

Fleißner bemüht ist, durch vornehme geschmackvolle Muster auf diesem Gebiete besonders zu leisten.

Schandau. Die Vermutung, daß der 1881 in Chemnitz geborene Arthur Schilling, der in der Vorknacht in der Schandauer Herberge aufhällisch gewesen war, die Pluttaten bei Schandau begangen habe, hat ihre Bestätigung gefunden. Am Sonntag war ein Kriminalschutzmann mit der Photographie des Genannten in Dresden und Schandau eingetroffen. Er legte diese Photographie der im Krankenhaus befindlichen überfallenen Botenfrau Richter aus Herrnsdorf vor, welche sofort in dem Bilde ihren Angreifer wieder erkannte. Frau Richter geht es trotz der furchtbaren Verletzungen andauernd besser, so daß sie bestimmt am Leben zu erhalten sein wird. Der Mörder scheint über die böhmische Grenze entkommen zu sein.

Falkenstein, 21. Oktober. Der bei den vogtländischen und sächsischen Turnern wohlbekannte Otto Sager ist vorgestern im 38. Lebensjahre nach kurzer Krankheit gestorben. Sager war in seinen jüngeren Jahren einer der besten Turner des 14. Turnkreises und vielfacher Sieger bei größeren Turnfesten. Beim 8. deutschen Turnfest in Breslau war Sager erster Sieger im Ringkampf.

Thum, 21. Oktober. Durch ein Hochzeitsgeschirr überfahren wurde die hochbetagte Witwe W. von hier. Leider erlitt sie dabei einen Unterschenkelbruch, der ihres hohen Alters wegen nicht mehr zu heilen war, weshalb das Bein amputiert werden mußte. Auch dies war vergebens. Die Kermesse ist an den Folgen dieser Amputation gestorben.

Wittgenborf, 21. Oktober. Als Brandstifter, der den Brand der Scheune des Gutsbesizers Welker auf dem Gemüßen hat, wurde ein außer Dienst befindlicher Dienstknecht ermittelt. Er hat das Verbrechen auch eingestanden. Man vermutet, daß er noch andere Brände verursacht hat.

Vereinsnachrichten.

Leipzig. Das Herbstfest des katholischen Gesellenvereins am 21. Oktober im Saale der „Abalia“ nahm einen sehr guten Verlauf. Der Besuch war sehr zahlreich. Pünktlich 1/8 Uhr begann das Festprogramm. Die Theaterabteilung trug diesmal unter gewohnter bewährter Regie des Herrn F. Terre zwei Einakter vor: „Das erste Mittagessen“ von Görlitz und „Im Zivil“ von Adelburg. Besonders das letztere Stück erzielte den wohlverdienten Beifall seitens des Publikums. Herr Terre brillierte selbst als Oberst und Fräulein Ottild debütierte als Tochter mit sehr gutem Erfolge. Jänen, sowie allen, die von neuem ihre theatralische Kunst in das Interesse des Vereins setzten, nicht zum mindesten dem vortrefflichen Vorkursen des Obersten, sei hiermit der Dank des Vereins ausgesprochen. Mögen nun auch alle Gesellen, die das Fest bejubelten, die sonstigen Vereinsveranstaltungen oder -Veranstaltungen regelmäßig besuchen.

Gera, 22. Oktober. Am 10. September 1906 wurde dabei mit 10 Mann ein katholischer Arbeiterverein gegründet. Derselbe feierte gestern im „Kronprinz“ sein erstes Stiftungsfest und bestragt die Mitgliedszahl jetzt über 70. Das Fest war gut besucht und waren die Brudervereine von Weida, Eisenberg, Neustadt und Triptis durch Depu-

tationen vertreten. Der Vorsitzende, Herr Schuhmachermeister Reibhart, eröffnete die Versammlung mit dem Grusse: Gott segne die christliche Arbeit! und hieß die Anwesenden, besonders aber die Herren Pfarrer Walkmus-Weida, Simon-Neustadt und Schreypping-Zeitz herzlich willkommen. Hierauf hielt Fräulein Heyda einen Begrüßungsprolog. Die Festrede hielt der Präsident, Herr Pfarrer Lange von hier. Er führte unter anderem folgendes aus: Unter den brennenden Fragen der Gegenwart steht die Arbeiterfrage im Vordergrund. Obwohl nun im Grunde genommen alle Menschen Arbeiter im weitesten Sinne des Wortes sind, so gibt es doch viele, die in dem Arbeiter nur ein Handwerkszeug sehen, dazu bestimmt, ihr Kapital zu vermehren. Sie gehen daher an der Arbeiterfrage spöttelnd vorüber, obwohl sie an der Mitwirkung dieser Frage das größte Interesse haben müßten. Jedem Stand kommt eine bestimmte Ehre zu, daher ist es unrecht, die Arbeiter zu verachten, oder ihnen die ihnen gebührende Ehre zu verlagen. Ohne den Arbeiterstand würden die Maschinen der Menschheit ins Stocken geraten. Darum gründen wir Arbeitervereine auf konfessioneller Grundlage. Der katholische Arbeiter gehorcht dem Befehle Gottes: Im Schwelge deines Angefichtes sollst du dein Brot verdienen. Die Arbeit wird durch die Religion veredelt. Der Erlöser selbst hat die Arbeit durch eigene Ansbüßung des Zimmermannsberufes gelehrt. Deshalb kann der Arbeiter stolz auf einen solchen Genossen sein und daher wird ihm die oft sehr harte Arbeit leicht, weil er sie aus Liebe zu Gott verrichtet. Nehmt aber dem Arbeiter die Religion; was bleibt ihm dann noch übrig? Die kalte Verzweiflung. Aber die Religion sagt ihm: Harre aus! Dort oben wirst du nach harter, langer Arbeit überreichlich belohnt werden. Diese Worte machten großen Eindruck und wurden daher sehr beifällig aufgenommen. Der Herr Pfarrer Schreypping von Zeitz knüpfte an das Wort Lieblichst im deutschen Reichstage 1882 an, das er den Reichstagsabgeordneten zürief: Was haben Sie für die Arbeiter getan? Von katholischer Seite sei schon von dem verstorbenen Bischof Ketteler vor 40 Jahren auf die soziale Frage hingewiesen worden. Er selbst habe als Kaplan, als Pfarrer und zuletzt als Bischof sich warm der katholischen Arbeiter angenommen und in Wort und Schrift ihre Sache verteidigt. Auch der große Arbeiterpapst Leo XIII. habe durch seine Enzyklika: Rerum novarum die Sache der Arbeiter verteidigt und die Bischöfe haben in ihren Hirten-schreiben ihre Liebe und Fürsorge für die Arbeiter bezeugt. Zu jetziger Zeit vereinigen sich alle Stände, und daher ist es notwendig, daß sich auch die katholischen Arbeiter vereinigen, um ihren Glauben zu bewahren und ihre materiellen Interessen in den Fachabteilungen zu sichern. Auch sollten sie sich nicht scheuen, in katholische Arbeitervereine einzutreten; denn nirgends seien die Arbeiter besser aufgehoben als in der katholischen Kirche. — Der Herr Pfarrer Simon von Neustadt erwähnte die katholischen Arbeiter der Thüringer Lande zum treuen, festen Zusammenhalten und lud ein zum Stiftungsfest nach Neustadt am 18. November. — Zum Schluß trat auch die Fidelitas in ihr Recht und wurde recht wacker das Tanzbein geschwungen. —

„Nein, du sollst nur noch mit uns frühstücken. Gib' mir dein Wort darauf! Willst du?“

„Ist dir das so wichtig?“

„Sehr wichtig, Andreas, bitte, tue es!“

„Nun gut, wenn es so wichtig ist, so frühstücken wir noch zusammen . . .“

Katja war augenscheinlich froh darüber. Sie hatte nämlich einen außerordentlich wichtigen Plan im Kopfe. Sie wußte, daß Eupraxia immer früh aufzustehen pflegte, und am nächsten Morgen um 7 Uhr, als Andreas und Michael noch schliefen, war sie schon angekleidet. Leise ging sie ins Schlafzimmer, wo Marfuschka bereits herumhantierte.

„Marfuschka, sage mir bitte, wie ich zur Großmutter kommen kann?“

„Sie möchten sie besuchen?“

„Ja, das möchte ich . . .“

„Das ist sehr hübsch von Ihnen, sehr hübsch.“

Und Marfuschka setzte ihr ausführlich auseinander, wie sie das Hotel und darin das Zimmer Nr. 4 finden könne. Sie zeichnete ihr sogar alles auf ein Stück Papier auf. Sie bot Katja Milch an, doch Katja lehnte es ab, dieselbe zu trinken, da sie in großer Eile war.

Sie zog ihre Jacke an, setzte den Hut auf und ging schnell fort. Nicht ohne Mühe fand sie das Hotel, in dem Eupraxia wohnte. Wohl hatte sie alle 15 Jahre ihres Lebens in Petersburg zugebracht, war oft in den Straßen spazieren gegangen, doch sie hatte denselben keine große Aufmerksamkeit geschenkt und kannte nur wenige ihrer Namen; und die Gasthäuser hatten vollends noch gar keine Rolle in ihrem Leben gespielt und sie daher bisher auch gar nicht interessiert.

Doch endlich hatte sie es herausgefunden und fing an, die Treppe zum zweiten Stock hinaufzusteigen. Auf die Großmutter hatte sie ihre ganze Hoffnung gesetzt. Wie wunderbar und mürrisch die alte Dame auch oft war, so hatte Katja doch die Ueberzeugung, daß sie sowohl sie wie Andreas lieb habe. Und der Gedanke ließ Katja nicht los, ob Eupraxia, wenn sie Andreas' Absicht, das Haus und die Universität zu verlassen und sich in irgend einen Abgrund zu stürzen, erführe, nicht ihre Mahregeln dagegen ergreifen würde. O, sicher würde die alte Dame sich darüber erschrecken, betrüben, Andreas zu sich beschleiden und mit der ihr eigenen Ueberredungsgabe ihn von seinem Vorhaben abbringen. Das würde sie schon imstande sein, sie war ja so klug.

Mit stark pochendem Herzen erstieg Katja die Treppe zum zweiten Stock und ging zu der Türe, auf welcher die Zahl 4 stand. Sie blieb davor stehen und horchte. Vielleicht schlief die Großmutter noch?

Doch es schien ihr, als würde im Zimmer gebüßet und als ließen sich Schritte vernehmen. Sie klopfte leise an.

„Wer ist da?“ fragte Eupraxia.

„Ich bin's, Großmutter . . .“

„Was? Du, Katja?“

„Ja, ich!“

Und damit trat Katja hinein.

Das hohe Zimmer, die reiche und behagliche Einrichtung desselben stimmten nur wenig überein mit Katjas Vorstellung von der Verbannung und dem Unglück, welche über Eupraxia hereingebrochen waren. Sie trug einen wollenen Schlafrock, denselben, in welchem sie gewöhnlich auch zu Hause den Morgen zugebracht hatte.

Katja ergriff ihn bei der Hand.

„Komm hierher, zu mir . . . Ich will dir etwas sagen.“

Andreas folgte ihr ohne Widerspruch in ihr Zimmer.

„Setz dich zu mir,“ sprach Katja und wies ihm einen Sessel an.

„Was hast du denn für Augen?“ fragte Andreas. „Und auch deine Hände brennen: du hast Fieber . . .“

„Ach nein . . . Uebrigens, es kann sein . . . Andreas, ich wollte dich nur fragen: wirst du das wirklich tun?“

„Ganz bestimmt, Katja.“

„Andreas, lieber Andreas, wenn du mich, sei's auch nur so viel wie ein Tröpfchen, gern hast, so tue es nicht, tue das nicht . . . Verlaß uns nicht . . . Verlaß mich nicht!“

„Ach, hör auf, Katja! Ich liebe dich sehr viel mehr als ein Tröpfchen.“

Wahrhaftig, ich habe dich sehr lieb, Katja; doch davon, daß ich hier bleibe, würde es weder mir, noch dir besser gehen, und man soll doch immer das Bessere suchen, das ist die Aufgabe des Lebens.“

„Und das findest du besser? Fortgehen, du weißt selbst nicht wohin, dich in die Untiefe der Armut stürzen? . . . Ist das besser, Andreas?“

„Nicht in Untiefen, Katja, aber in das echte, wirkliche Leben. Alle leben; alle klagen sich herum, ringen, sterben.“

„Und gehen zu grunde . . .“

„Einige gehen zu Grunde, aber andere gehen als tüchtige Menschen daraus hervor . . . Deshalb soll denn gerade ich zugrunde gehen? Das habe ich durchaus nicht vor . . . Nein Katja, lassen wir das . . . Siehst du, jeder Mensch hat seinen eigenen Weg. Zu dir möchte ich zum Beispiel nicht sagen: geh mit mir zusammen oder mache es ebenso wie ich! Du bist viel zu schwach dazu. Aber ich bin nicht schwach, ich fühle Kraft in mir, ich fürchte mich vor nichts . . .“

„Aber ich, ich! . . . Ich bleibe in der Gewalt Michailowitschs!“

Andreas erhob sich.

„Eines nur kann ich dir sagen, Katja, daß ich dich niemals vergessen und immer dein Leben im Auge behalten werde. Wenn man dich allzu sehr kränken sollte, dann eile ich zur Hilfe herbei. Das merke dir. Außerdem ist ja Michael hier; er ist natürlich ein sehr schwacher Mensch und wird niemals stark werden, aber doch ist er ein guter und ehrenhafter Junge. Er wird dich beschützen, so gut er kann . . . Also so ist's, liebe Katja.“

Damit ging Andreas in sein Zimmer. Zugleich kehrte auch Michael aus dem Kabinett seines Vaters zurück, doch er war so verflört, daß er sogar nicht in dem größeren Zimmer zu bleiben vermochte, wo Andreas war; er besaß sich ins Eckzimmer, stellte sich ans Fenster und er stand lange so, die heiße Stirn ans Glas gepreßt. Er sah ein, daß er trotz aller seiner noch so guten Gefühle nichts zu ändern im Stande war, und verwünschte seine Ohnmacht.

Um acht Uhr abends trat Feodor aus der Wohnung, er trug den Koffer Michailowitschs, legte denselben auf einen Handwagen und fuhr damit nach dem Nikolajbathhofe. Sareptoff blieb noch eine Zeitlang allein im Kabinett, dann rief er Michael herein.

August Glau

Braunschweiger Wurst-Fabrik

Dresden, An der Frauenkirche 21

empfiehlt seine

Wurst- u. Braten-Ausschnitte

ferne

diverse Salate

zu zivilen Preisen.

Lieferung frei ins Haus zu jeder Tageszeit.

Fein-Bäckerei

von

Hugo Morgner

Dresden-N., Wettinerstr. 25

empfiehlt

täglich 16 Sorten frischen Kaffeebrotchen, Torten, Baumkuchen, Tee- und Weingeback, Fruchtteig, Pücker, Backwaren und Zwieback.

ff. Pfannkuchen und Plinjen.

Frühstück frei ins Haus.

Spülkannen, Mutter- und Klistierspritzen, einzelne Spülkannenschläuche u. andere Bestandteile.

Chirurgische Gummiwaren.

Richard Münnich

Dresden-N., Hauptstraße 11.

Damen steht meine Frau zu Diensten.

August Scholz

Herren- und Damen-Schuhmacher

Dresden-N.

Gr. Plauenische Straße 6

empfiehlt sich für 199

Bestellungen nach Maß.

Reparaturen schnell und sauber.

Franz Andersch

Klempnermeister

Dresden, Kafenstr. 33

empf. Metallarbeiten aller Art u. Holzgeschirr, u. u. — Bauklempnerei. — Alofett-u. Wasseranlagen. — Patentrichtungen. — Reparaturen prompt und billig.

5. Klasse 150. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Besondere bezeichnet ist, sind mit 300 Mark gegengewonnen. (Ohne Gewähr bei Nichtzahlung.)

Ziehung am 23. Oktober 1906.

30000 u. 300000 Nr. 6258, 6259, 6260, 6261, 6262, 6263, 6264, 6265, 6266, 6267, 6268, 6269, 6270, 6271, 6272, 6273, 6274, 6275, 6276, 6277, 6278, 6279, 6280, 6281, 6282, 6283, 6284, 6285, 6286, 6287, 6288, 6289, 6290, 6291, 6292, 6293, 6294, 6295, 6296, 6297, 6298, 6299, 6300, 6301, 6302, 6303, 6304, 6305, 6306, 6307, 6308, 6309, 6310, 6311, 6312, 6313, 6314, 6315, 6316, 6317, 6318, 6319, 6320, 6321, 6322, 6323, 6324, 6325, 6326, 6327, 6328, 6329, 6330, 6331, 6332, 6333, 6334, 6335, 6336, 6337, 6338, 6339, 6340, 6341, 6342, 6343, 6344, 6345, 6346, 6347, 6348, 6349, 6350, 6351, 6352, 6353, 6354, 6355, 6356, 6357, 6358, 6359, 6360, 6361, 6362, 6363, 6364, 6365, 6366, 6367, 6368, 6369, 6370, 6371, 6372, 6373, 6374, 6375, 6376, 6377, 6378, 6379, 6380, 6381, 6382, 6383, 6384, 6385, 6386, 6387, 6388, 6389, 6390, 6391, 6392, 6393, 6394, 6395, 6396, 6397, 6398, 6399, 6400, 6401, 6402, 6403, 6404, 6405, 6406, 6407, 6408, 6409, 6410, 6411, 6412, 6413, 6414, 6415, 6416, 6417, 6418, 6419, 6420, 6421, 6422, 6423, 6424, 6425, 6426, 6427, 6428, 6429, 6430, 6431, 6432, 6433, 6434, 6435, 6436, 6437, 6438, 6439, 6440, 6441, 6442, 6443, 6444, 6445, 6446, 6447, 6448, 6449, 6450, 6451, 6452, 6453, 6454, 6455, 6456, 6457, 6458, 6459, 6460, 6461, 6462, 6463, 6464, 6465, 6466, 6467, 6468, 6469, 6470, 6471, 6472, 6473, 6474, 6475, 6476, 6477, 6478, 6479, 6480, 6481, 6482, 6483, 6484, 6485, 6486, 6487, 6488, 6489, 6490, 6491, 6492, 6493, 6494, 6495, 6496, 6497, 6498, 6499, 6500, 6501, 6502, 6503, 6504, 6505, 6506, 6507, 6508, 6509, 6510, 6511, 6512, 6513, 6514, 6515, 6516, 6517, 6518, 6519, 6520, 6521, 6522, 6523, 6524, 6525, 6526, 6527, 6528, 6529, 6530, 6531, 6532, 6533, 6534, 6535, 6536, 6537, 6538, 6539, 6540, 6541, 6542, 6543, 6544, 6545, 6546, 6547, 6548, 6549, 6550, 6551, 6552, 6553, 6554, 6555, 6556, 6557, 6558, 6559, 6560, 6561, 6562, 6563, 6564, 6565, 6566, 6567, 6568, 6569, 6570, 6571, 6572, 6573, 6574, 6575, 6576, 6577, 6578, 6579, 6580, 6581, 6582, 6583, 6584, 6585, 6586, 6587, 6588, 6589, 6590, 6591, 6592, 6593, 6594, 6595, 6596, 6597, 6598, 6599, 6600, 6601, 6602, 6603, 6604, 6605, 6606, 6607, 6608, 6609, 6610, 6611, 6612, 6613, 6614, 6615, 6616, 6617, 6618, 6619, 6620, 6621, 6622, 6623, 6624, 6625, 6626, 6627, 6628, 6629, 6630, 6631, 6632, 6633, 6634, 6635, 6636, 6637, 6638, 6639, 6640, 6641, 6642, 6643, 6644, 6645, 6646, 6647, 6648, 6649, 6650, 6651, 6652, 6653, 6654, 6655, 6656, 6657, 6658, 6659, 6660, 6661, 6662, 6663, 6664, 6665, 6666, 6667, 6668, 6669, 6670, 6671, 6672, 6673, 6674, 6675, 6676, 6677, 6678, 6679, 6680, 6681, 6682, 6683, 6684, 6685, 6686, 6687, 6688, 6689, 6690, 6691, 6692, 6693, 6694, 6695, 6696, 6697, 6698, 6699, 6700, 6701, 6702, 6703, 6704, 6705, 6706, 6707, 6708, 6709, 6710, 6711, 6712, 6713, 6714, 6715, 6716, 6717, 6718, 6719, 6720, 6721, 6722, 6723, 6724, 6725, 6726, 6727, 6728, 6729, 6730, 6731, 6732, 6733, 6734, 6735, 6736, 6737, 6738, 6739, 6740, 6741, 6742, 6743, 6744, 6745, 6746, 6747, 6748, 6749, 6750, 6751, 6752, 6753, 6754, 6755, 6756, 6757, 6758, 6759, 6760, 6761, 6762, 6763, 6764, 6765, 6766, 6767, 6768, 6769, 6770, 6771, 6772, 6773, 6774, 6775, 6776, 6777, 6778, 6779, 6780, 6781, 6782, 6783, 6784, 6785, 6786, 6787, 6788, 6789, 6790, 6791, 6792, 6793, 6794, 6795, 6796, 6797, 6798, 6799, 6800, 6801, 6802, 6803, 6804, 6805, 6806, 6807, 6808, 6809, 6810, 6811, 6812, 6813, 6814, 6815, 6816, 6817, 6818, 6819, 6820, 6821, 6822, 6823, 6824, 6825, 6826, 6827, 6828, 6829, 6830, 6831, 6832, 6833, 6834, 6835, 6836, 6837, 6838, 6839, 6840, 6841, 6842, 6843, 6844, 6845, 6846, 6847, 6848, 6849, 6850, 6851, 6852, 6853, 6854, 6855, 6856, 6857, 6858, 6859, 6860, 6861, 6862, 6863, 6864, 6865, 6866, 6867, 6868, 6869, 6870, 6871, 6872, 6873, 6874, 6875, 6876, 6877, 6878, 6879, 6880, 6881, 6882, 6883, 6884, 6885, 6886, 6887, 6888, 6889, 6890, 6891, 6892, 6893, 6894, 6895, 6896, 6897, 6898, 6899, 6900, 6901, 6902, 6903, 6904, 6905, 6906, 6907, 6908, 6909, 6910, 6911, 6912, 6913, 6914, 6915, 6916, 6917, 6918, 6919, 6920, 6921, 6922, 6923, 6924, 6925, 6926, 6927, 6928, 6929, 6930, 6931, 6932, 6933, 6934, 6935, 6936, 6937, 6938, 6939, 6940, 6941, 6942, 6943, 6944, 6945, 6946, 6947, 6948, 6949, 6950, 6951, 6952, 6953, 6954, 6955, 6956, 6957, 6958, 6959, 6960, 6961, 6962, 6963, 6964, 6965, 6966, 6967, 6968, 6969, 6970, 6971, 6972, 6973, 6974, 6975, 6976, 6977, 6978, 6979, 6980, 6981, 6982, 6983, 6984, 6985, 6986, 6987, 6988, 6989, 6990, 6991, 6992, 6993, 6994, 6995, 6996, 6997, 6998, 6999, 7000, 7001, 7002, 7003, 7004, 7005, 7006, 7007, 7008, 7009, 7010, 7011, 7012, 7013, 7014, 7015, 7016, 7017, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026, 7027, 7028, 7029, 7030, 7031, 7032, 7033, 7034, 7035, 7036, 7037, 7038, 7039, 7040, 7041, 7042, 7043, 7044, 7045, 7046, 7047, 7048, 7049, 7050, 7051, 7052, 7053, 7054, 7055, 7056, 7057, 7058, 7059, 7060, 7061, 7062, 7063, 7064, 7065, 7066, 7067, 7068, 7069, 7070, 7071, 7072, 7073, 7074, 7075, 7076, 7077, 7078, 7079, 7080, 7081, 7082, 7083, 7084, 7085, 7086, 7087, 7088, 7089, 7090, 7091, 7092, 7093, 7094, 7095, 7096, 7097, 7098, 7099, 7100, 7101, 7102, 7103, 7104, 7105, 7106, 7107, 7108, 7109, 7110, 7111, 7112, 7113, 7114, 7115, 7116, 7117, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123, 7124, 7125, 7126, 7127, 7128, 7129, 7130, 7131, 7132, 7133, 7134, 7135, 7136, 7137, 7138, 7139, 7140, 7141, 7142, 7143, 7144, 7145, 7146, 7147, 7148, 7149, 7150, 7151, 7152, 7153, 7154, 7155, 7156, 7157, 7158, 7159, 7160, 7161, 7162, 7163, 7164, 7165, 7166, 7167, 7168, 7169, 7170, 7171, 7172, 7173, 7174, 7175, 7176, 7177, 7178, 7179, 7180, 7181, 7182, 7183, 7184, 7185, 7186, 7187, 7188, 7189, 7190, 7191, 7192, 7193, 7194, 7195, 7196, 7197, 7198, 7199, 7200, 7201, 7202, 7203, 7204, 7205, 7206, 7207, 7208, 7209, 7210, 7211, 7212, 7213, 7214, 7215, 7216, 7217, 7218, 7219, 7220, 7221, 7222, 7223, 7224, 7225, 7226, 7227, 7228, 7229, 7230, 7231, 7232, 7233, 7234, 7235, 7236, 7237, 7238, 7239, 7240, 7241, 7242, 7243, 7244, 7245, 7246, 7247, 7248, 7249, 7250, 7251, 7252, 7253, 7254, 7255, 7256, 7257, 7258, 7259, 7260, 7261, 7262, 7263, 7264, 7265, 7266, 7267, 7268, 7269, 7270, 7271, 7272, 7273, 7274, 7275, 7276, 7277, 7278, 7279, 7280, 7281, 7282, 7283, 7284, 7285, 7286, 7287, 7288, 7289, 7290, 7291, 7292, 7293, 7294, 7295, 7296, 7297, 7298, 7299, 7300, 7301, 7302, 7303, 7304, 7305, 7306, 7307, 7308, 7309, 7310, 7311, 7312, 7313, 7314, 7315, 7316, 7317, 7318, 7319, 7320, 7321, 7322, 7323, 7324, 7325, 7326, 7327, 7328, 7329, 7330, 7331, 7332, 7333, 7334, 7335, 7336, 7337, 7338, 7339, 7340, 7341, 7342, 7343, 7344, 7345, 7346, 7347, 7348, 7349, 7350, 7351, 7352, 7353, 7354, 7355, 7356, 7357, 7358, 7359, 7360, 7361, 7362, 7363, 7364, 7365, 7366, 7367, 7368, 7369, 7370, 7371, 7372, 7373, 7374, 7375, 7376, 7377, 7378, 7379, 7380, 7381, 7382, 7383, 7384, 7385, 7386, 7387, 7388, 7389, 7390, 7391, 7392, 7393, 7394, 7395, 7396, 7397, 7398, 7399, 7400, 7401, 7402, 7403, 7404, 7405, 7406, 7407, 7408, 7409, 7410, 7411, 7412, 7413, 7414, 7415, 7416, 7417, 7418, 7419, 7420, 7421, 7422, 7423, 7424, 7425, 7426, 7427, 7428, 7429, 7430, 7431, 7432, 7433, 7434, 7435, 7436, 7437, 7438, 7439, 7440, 7441, 7442, 7443, 7444, 7445, 7446, 7447, 7448, 7449, 7450, 7451, 7452, 7453, 7454, 7455, 7456, 7457, 7458, 7459, 7460, 7461, 7462, 7463, 7464, 7465, 7466, 7467, 7468, 7469, 7470, 7471, 7472, 7473, 7474, 7475, 7476, 7477, 7478, 7479, 7480, 7481, 7482, 7483, 7484, 7485, 7486, 7487, 7488, 7489, 7490, 7491, 7492, 7493, 7494, 7495, 7496, 7497, 7498, 7499, 7500, 7501, 7502, 7503, 7504, 7505, 7506, 7507, 7508, 7509, 7510, 7511, 7512, 7513, 7514, 7515, 7516, 7517, 7518, 7519, 7520, 7521, 7522, 7523, 7524, 7525, 7526, 7527, 7528, 7529, 7530, 7531, 7532, 7533, 7534, 7535, 7536, 7537, 7538, 7539, 7540, 7541, 7542, 7543, 7544, 7545, 7546, 7547, 7548, 7549, 7550, 7551, 7552, 7553, 7554, 7555, 7556, 7557, 7558, 7559, 7560, 7561, 7562, 7563, 7564, 7565, 7566, 7567, 7568, 7569, 7570, 7571, 7572, 7573, 7574, 7575, 7576, 7577, 7578, 7579, 7580, 7581, 7582, 7583, 7584, 7585, 7586, 7587, 7588, 7589, 7590, 7591, 7592, 7593, 7594, 7595, 7596, 7597, 7598, 7599, 7600, 7601, 7602, 7603, 7604, 7605, 7606, 7607, 7608, 7609, 7610, 7611, 7612, 7613, 7614, 7615, 7616, 7617, 7618, 7619, 7620, 7621, 7622, 7623, 7624, 7625, 7626, 7627, 7628, 7629, 7630, 7631, 7632, 7633, 7634, 7635, 7636, 7637, 7638, 7639, 7640, 7641, 7642, 7643, 7644, 7645, 7646, 7647, 7648, 7649, 7650, 7651, 7652, 7653, 7654, 7655, 7656, 7657, 7658, 7659, 7660, 7661, 7662, 7663, 7664, 7665, 7666, 7667, 7668, 7669, 7670, 7671, 7672, 7673, 7674, 7675, 7676, 7677, 7678, 7679, 7680, 7681, 7682, 7683, 7684, 7685, 7686, 7687, 7688, 7689, 7690, 7691, 7692, 7693, 7694, 7695, 7696, 7697, 7698, 7699, 7700, 7701, 7702, 7703, 7704, 7705, 7706, 7707, 7708, 7709, 7710, 7711, 7712, 7713, 7714, 7715, 7716, 7717, 7718, 7719, 7720, 7721, 7722, 7723, 7724, 7725, 7726, 7727, 7728, 7729, 7730, 7731, 7732, 7733, 7734, 7735, 7736, 7737, 7738, 7739, 7740, 7741, 7742, 7743, 7744, 7745, 7746, 7747, 7748, 7749, 7750, 7751, 7752, 7753, 7754, 7755, 7756, 7757, 7758, 7759, 7760, 7761, 7762, 7763, 7764, 7765, 7766, 7767, 7768, 7769, 7770, 7771, 7772, 7773, 7774, 7775, 7776, 7777, 7778, 7779, 7780, 7781, 7782, 7783, 7784, 7785, 7786, 7787, 7788, 7789, 7790, 7791, 7792, 7793, 7794, 7795, 7796, 7797, 7798, 7799, 7800, 7801, 7802, 7803, 7804, 7805, 7806, 7807, 7808, 7809, 7810, 7811, 7812, 7813, 7814, 7815, 7816, 7817, 7818, 7819, 7820, 7821, 7822, 7823, 7824, 7825, 7826, 7827, 7828, 7829, 7830, 7831, 7832, 7833, 7834, 7835, 7836, 7837, 7838, 7839, 7840, 7841, 7842, 7843, 7844, 7845, 7846, 7847, 7848, 7849, 7850, 7851, 7852, 7853, 7854, 7855, 7856, 7857, 7858, 7859, 7860, 7861, 7862, 7863, 7864, 7865, 7866, 7867, 7868, 7869, 7870, 7871, 7872, 7873, 7874, 7875, 7876, 7877, 7878, 7879, 7880, 7881, 7882, 7883, 7884, 7885, 7886, 7887, 7888, 7889, 7890, 7891, 7892, 7893, 7894, 7895, 7896, 7897, 7898, 7899, 7900, 7901, 7902, 7903, 7904, 7905, 7906, 7907, 7908, 7909, 7910, 7911, 7912, 7913, 7914, 7915, 7916, 7917, 7918, 7919, 7920, 7921, 7922, 7923, 7924, 7925, 7926, 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 7932, 7933, 7934, 7935, 7936, 7937, 7938, 7939, 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945, 7946, 7947, 7948, 7949, 7950, 7951, 7952, 7953, 7954, 7955, 7956, 7957, 7958, 7959, 7960, 7961, 7962, 7963, 7964, 7965, 7966, 7967, 7968, 7969, 7970, 7971, 7972, 7973, 7974, 7975, 7976, 7977, 7978, 7979, 7980, 7981, 7982, 7983, 7984, 7985, 7986, 7987, 7988, 7989, 7990, 7991, 7992, 7993, 7994, 7995, 7996, 7997, 7998, 7999, 8000, 8001, 8002, 8003, 8004, 8005, 8006, 8007, 8008, 8009, 8010, 8011, 8012, 8013, 8014, 8015, 8016, 8017, 8018, 8019, 8020, 8021, 8022, 8023, 8024, 8025, 8026, 8027, 8028, 8029, 8030, 8031, 8032, 8033, 8034, 8035, 8036, 8037, 8038, 8039, 8040, 8041, 8042, 8043, 8044, 8045, 8046, 8047, 8048, 8049, 8050, 8051, 8052, 8053, 8054, 8055, 8056, 8057, 8058, 8059, 8060, 8061, 8062, 8063, 8064, 8065, 8066, 8067, 8068, 8069, 8070, 8071, 8072, 8073, 8074, 8075, 8076, 8077, 8078, 8079, 8080, 8081, 8082, 8083, 8084, 8085, 8086, 8087, 8088, 8089, 8090, 8091, 8092, 8093, 8094, 8095, 8096, 8097, 8098, 8099, 8100, 8101, 8102, 8103, 8104, 8105, 8106, 8107, 8108, 8109, 8110, 8111, 8112, 8113, 8114, 8115, 8116, 8117, 8118, 8119, 8120, 8121, 8122, 8123, 8124, 8125, 8126, 8127, 8128, 8129, 8130, 8131, 8132, 8133, 8134, 8135, 8136, 8137, 8138, 8139, 8140, 8141, 8142, 8143, 8144, 8145, 8146, 8147, 8148, 8149, 8150, 8151, 8152, 8153, 8154, 8155, 8156, 8157, 8158, 8159, 8160, 8161, 8162, 8163, 8164, 8165, 8166, 8167, 8168, 8169, 8170, 8171, 8172, 8173, 8174, 8175, 8176, 8177, 8178, 8179, 8180, 8181, 8182, 8183, 8184, 8185, 8186, 8187, 8188,